



Kommunale Wärmeplanung Saarlouis

Zwischenbericht der Bestands- und Potenzialanalyse

Stand: 9. Dezember 2025

Kurzzusammenfassung

- ❖ Es gibt **13.707** beheizte Gebäude, die einen **Wärmebedarf** von 447 GWh/a haben.
- ❖ Das Alter der Gebäude ist überdurchschnittlich hoch: 77 % der Gebäude wurde vor 1979 errichtet.
- ❖ Der Wärmesektor ist stark abhängig von **fossilen Energieträgern** (70 % des Endenergiebedarfs), insbesondere **Erdgas** (32 % des Endenergiebedarfs).
- ❖ Positiv: Potenziell nachhaltige Heizlösungen machen schon heute
- ❖ Schlüssel für die Wärmewende in Saarlouis ist der **Wohnsektor**: Er hat den höchsten Anteil am Gebäudebestand, am Wärmebedarf und an den Treibhausgasemissionen. Aber auch Industrie und Gewerbe können einen maßgeblichen Beitrag zur Wärmewende beitragen.
- ❖ Die technischen Wärmepotenziale reichen bilanziell um ein Vielfaches aus, um den Wärmebedarf zu decken.
- ❖ Durch **Sanierung** kann der Wärmebedarf insgesamt gesenkt werden.

Fazit:

Um die Klimaziele zu erreichen, muss Saarlouis **die fossilen Energieträger durch erneuerbare Alternativen substituieren**. **Gebäudesanierung** bietet zusätzlich die Möglichkeit, den Wärmebedarf zu reduzieren.

Inhalt

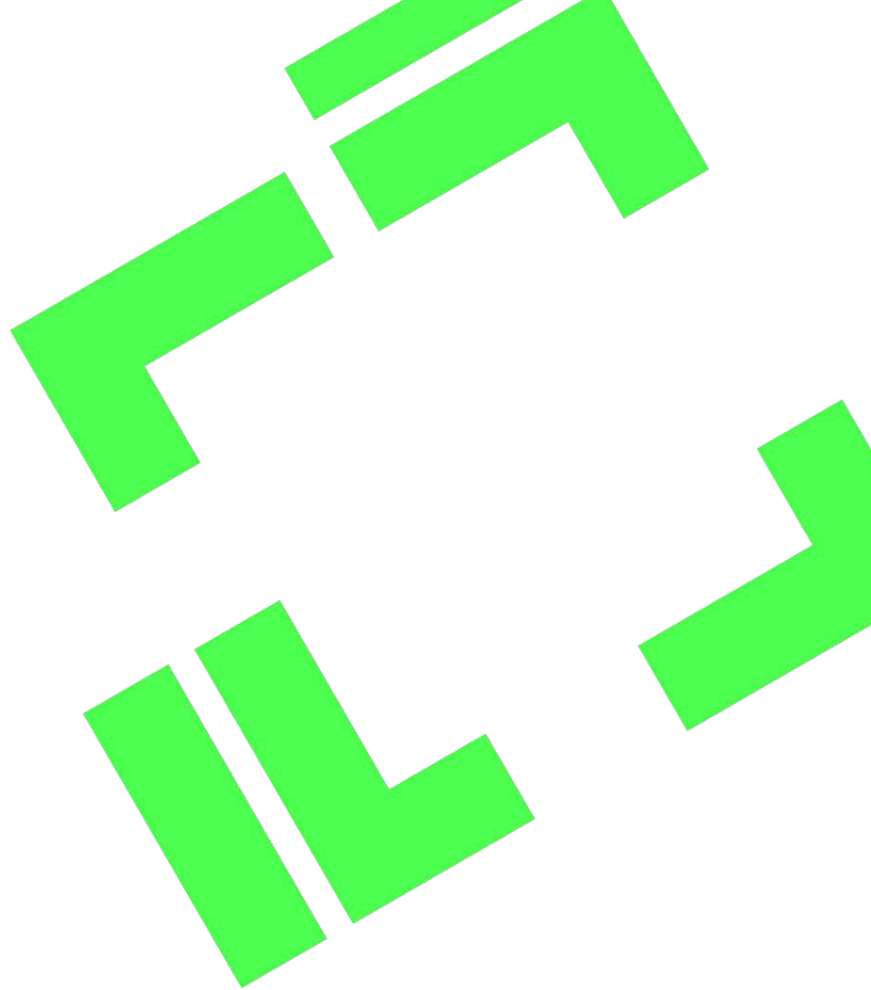
Konzept kommunale Wärmeplanung

Ergebnisse der Bestandsanalyse

Ergebnisse der Potenzialanalyse



Konzept kommunale Wärmeplanung





Was ist ein Wärmeplan?

- Strategisches Planungsinstrument für den Wärmesektor ohne rechtliche Außenwirkung
- Detaillierte Auseinandersetzung mit Ausgangslage und lokalen Potenzialen
- Beschreibung eines Transformationspfades hin zu einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung

Schritte eines Wärmeplans

•..... Koordinierung, Beteiligung und Begleitung durch die Kommune•



Das Projektgebiet: Saarlouis

Saarlouis liegt im Westen des Saarlandes nahe der französischen Grenze und gehört zum gleichnamigen Landkreis. Die Stadt mit rund 38.000 Einwohnern besteht aus der Kernstadt und sieben weiteren Stadtteilen. Auf einer Fläche von etwa 43 km² erstreckt sich die Stadt entlang der Saar und vereint städtische Strukturen, Industriegebiete und Grünflächen. Gegründet als Festungsstadt, verbindet sie heute historische Architektur mit moderner Stadtentwicklung.



- *Bundesland:* Saarland
- *Einwohner:* ca. 37.637 Stand: 30.06.2025
- *Fläche:* 43,3 km²
- *Bevölkerungsdichte:* 869 Einwohner/km²

Ergebnisse der Bestandsanalyse

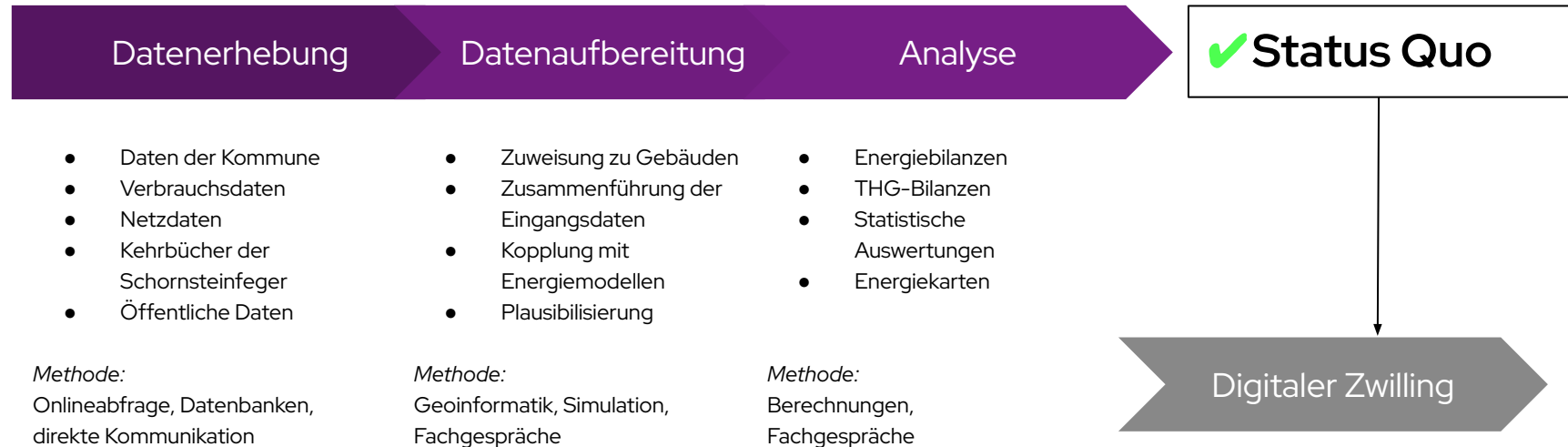


Zusammenfassung – Wo stehen wir heute?

- ❖ Es gibt **13.707** beheizte Gebäude in Saarlouis, die einen Wärmebedarf von **447 GWh/a** haben.
- ❖ Schlüssel für die Wärmewende ist der **Wohnsektor**, aber auch **Gewerbebetriebe und Industrie** können einen erheblichen Beitrag an der Wärmewende in Saarlouis leisten.
- ❖ Während die **Fernwärme schon heute zu großen Teilen erneuerbar** bereitgestellt wird, besteht in einigen Teilen des Projektgebiets eine **hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern**, insbesondere Erdgas.
- ❖ **Gebäudesanierung** bietet die Möglichkeit, den Wärmebedarf insgesamt zu senken.

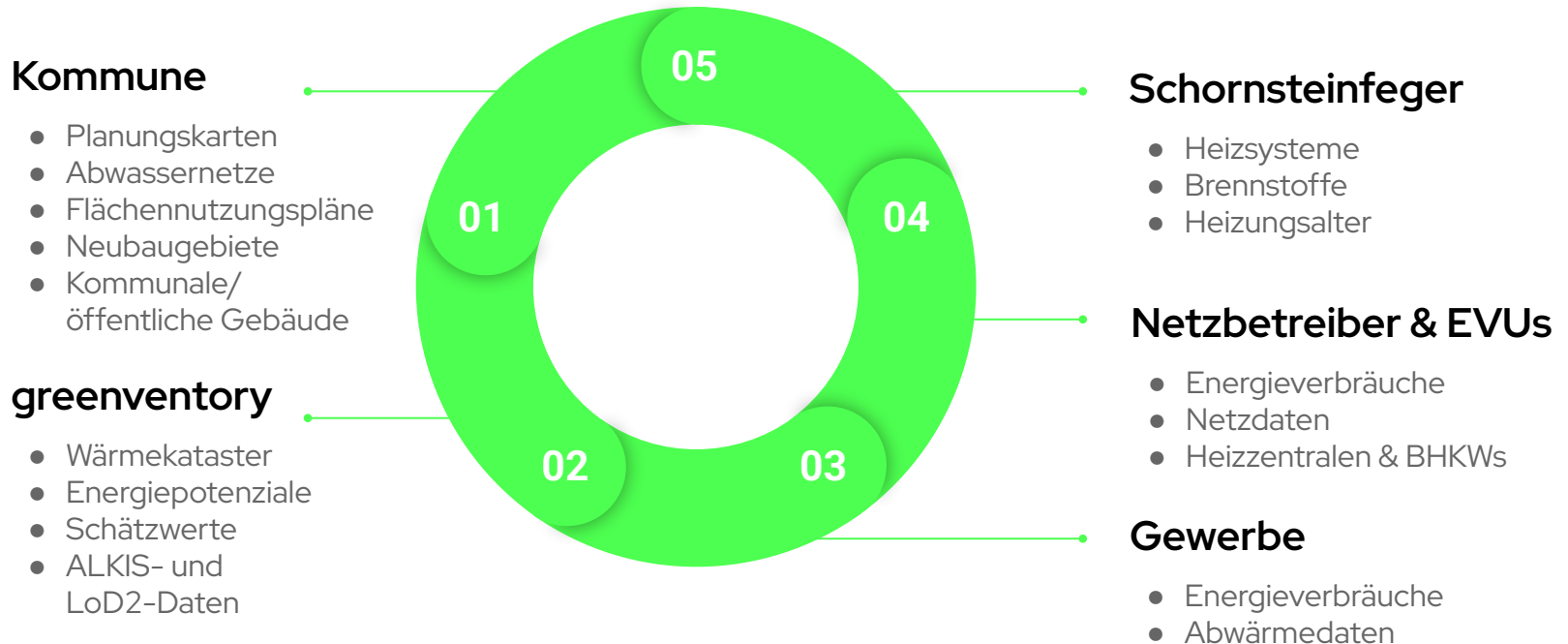
Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse schafft ein Verständnis der Ist-Situation und basiert auf einer umfassenden Datenbasis. Hierfür wurden zahlreiche Datenquellen aufbereitet, integriert und analysiert. **Die Bestandsanalyse bietet einen umfassenden Überblick über den Gebäudebestand, den gegenwärtigen Wärmebedarf inklusive eingesetzter Energieträger, die bestehende Versorgungsstruktur sowie die im Wärmesektor anfallende Treibhausgasemissionen.**



Daten für die Wärmeplanung

Die Abbildung gibt einen Überblick über die erhobenen Daten der kommunalen Wärmeplanung Saarlouis.

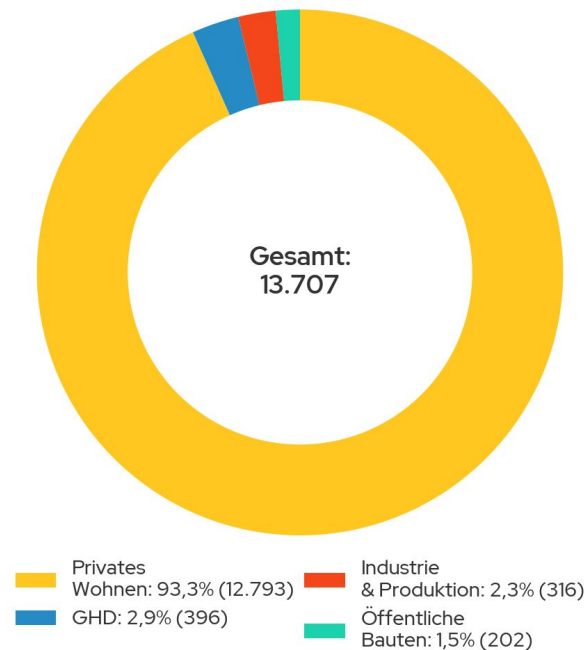


*Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung erhobene Daten.
Quelle: greenventory*

Auswertung des Gebäudebestandes

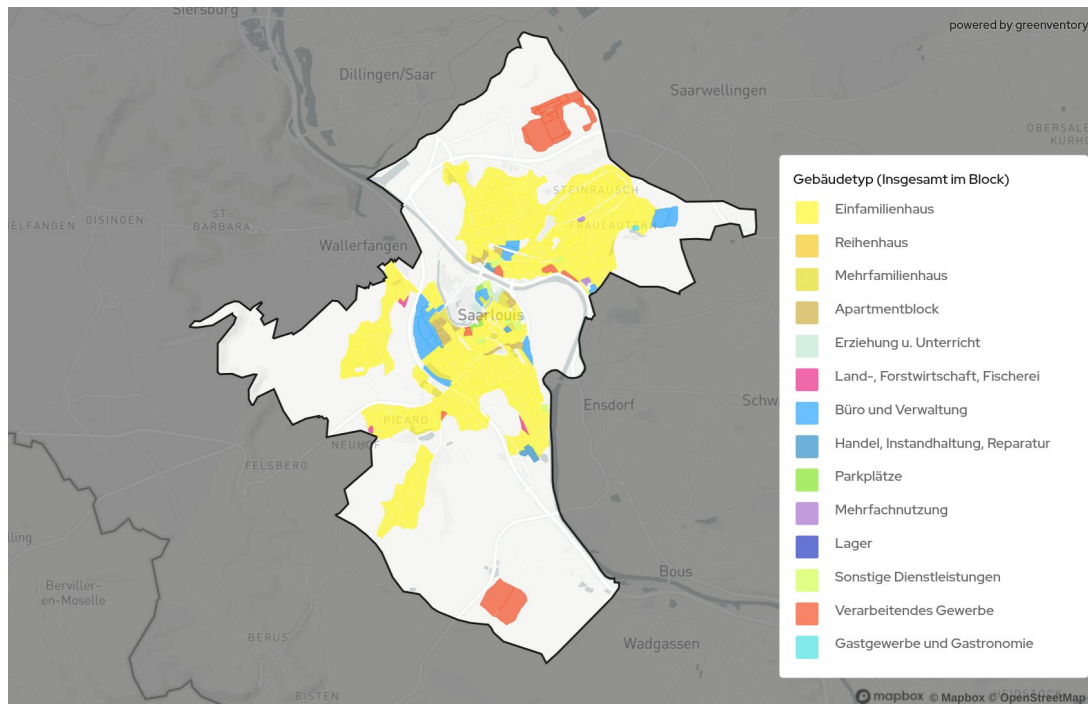


Der größte Anteil beheizter Gebäude in Saarlouis sind Wohngebäude



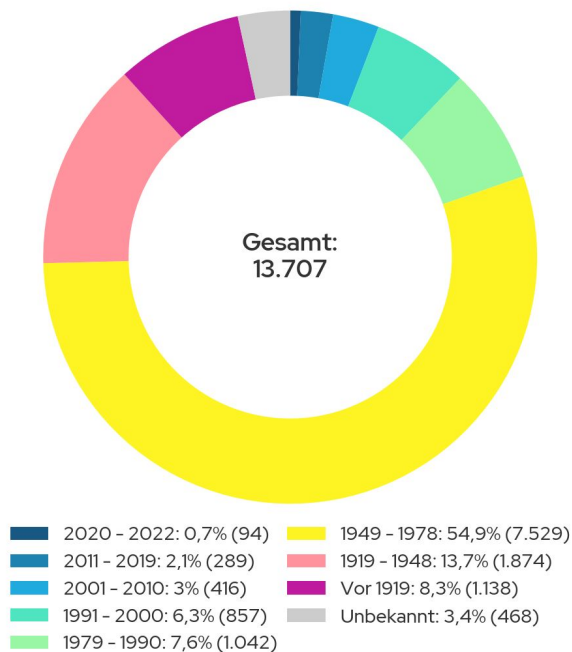
- In Saarlouis werden 13.707 Gebäude beheizt.
- Der Großteil davon sind Wohngebäude (93 %).
- Die Sektoren *Industrie & Produktion* und *Gewerbe, Handel, Dienstleistung* machen einen geringen Anteil am Gebäudebestand aus (5 %).

Wohngebäude dominieren das Stadtbild



- Industrie und Gewerbebetriebe befinden sich insbesondere im Norden und Süden von Saarlouis sowie entlang der Autobahn.
- Die Innenstadt und weitere Stadtteile sind geprägt von Wohngebäuden.

Der Saarlouiser Gebäudebestand ist vergleichsweise alt

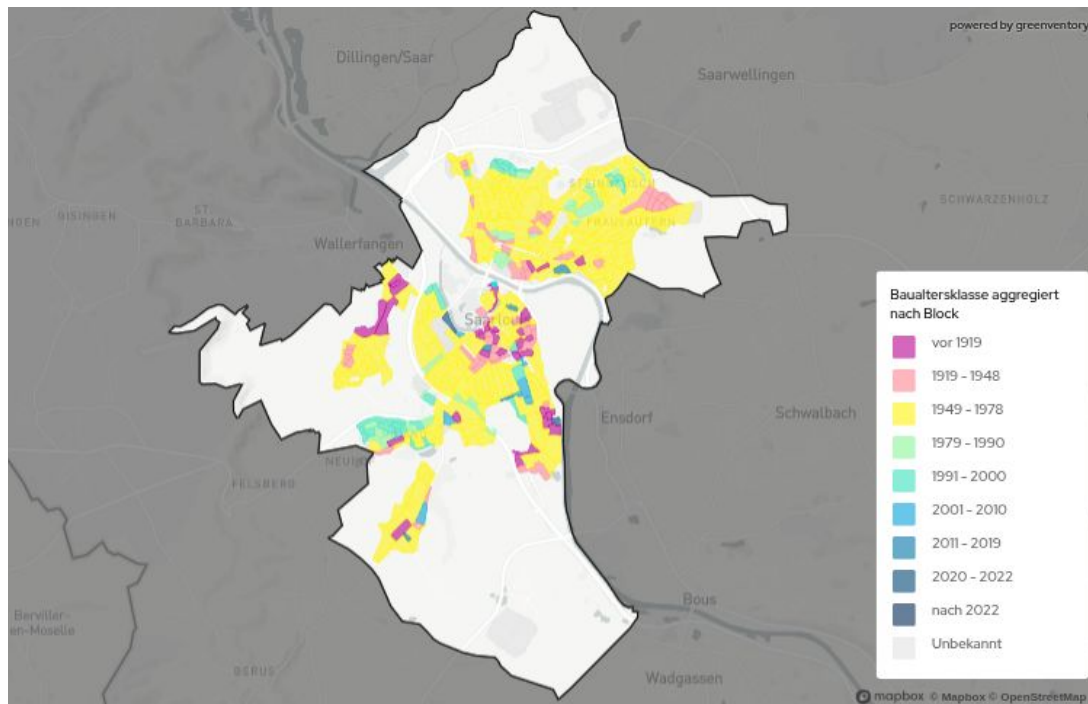


- Gebäude mit Erbauung vor 1919 sind teilweise **denkmalgeschützt**.
- Bauten zwischen 1949 und 1978 dominieren den Gebäudebestand (55 %).
- Großteil der Gebäude (77 %) vor 1979 gebaut, als die **WärmeSchutzVerordnung in Kraft** getreten ist. Dies liegt über dem Bundesdurchschnitt (60 %).

Verteilung der Baualtersklassen,

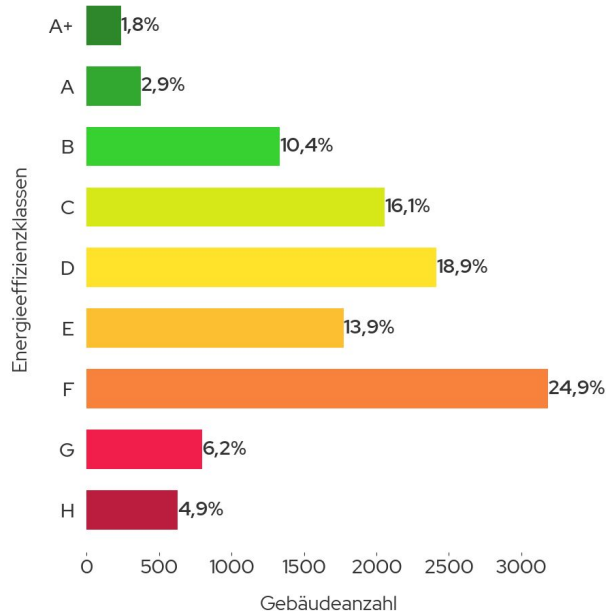
Quelle: eigene Auswertung durch greenventory basierend auf Zensusdaten

Verteilung der Baualtersklassen



- Ein Großteil der Gebäude in der Innenstadt Saarlouis sowie entlang der Hauptstraße in Beaumarais wurden vor 1919 gebaut.
- Im Altstadtkern sowie in Beaumarais entlang der Hauptstraße sind viele Gebäude denkmalgeschützt.
- Neuere Gebäude befinden sich vor allem an Siedlungsrandern.

Durch Sanierung kann der energetische Zustand der Gebäude verbessert werden

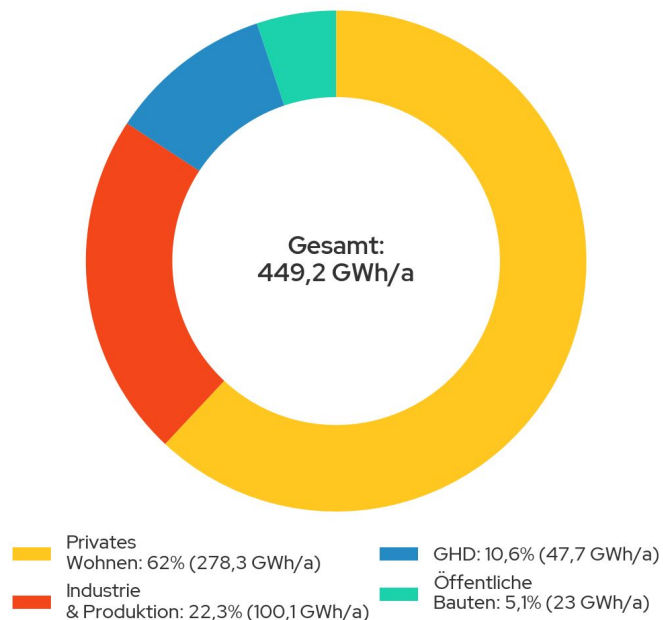


- Ein Großteil der Gebäude befinden sich im Mittelfeld D-F.
- Oberhalb von Klasse C weisen die Gebäude einen KfW-Energiestandard auf.
- Ab Klasse F handelt es sich überwiegend um Altbau.
- Sanierungsmöglichkeiten müssen individuell geprüft werden.

Aktuelle Wärmeversorgung

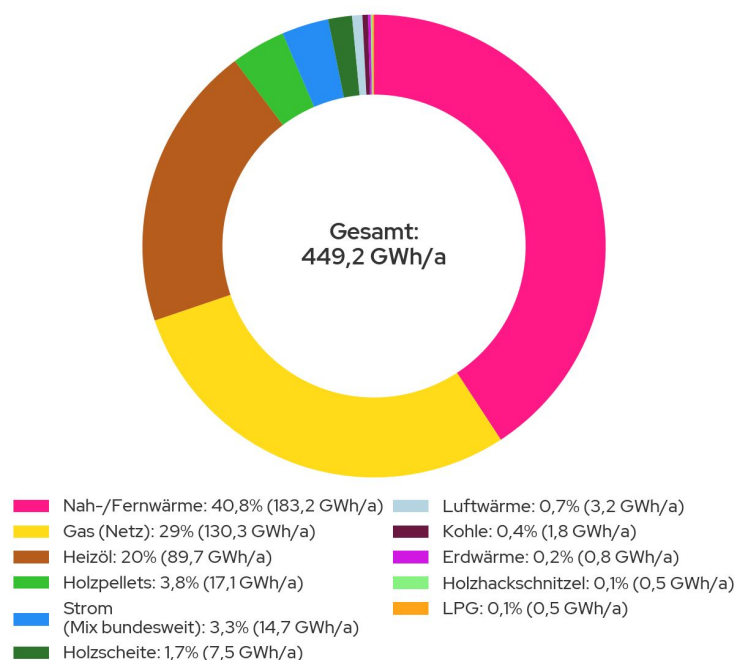


Der Großteil des Wärmebedarfs fällt im Wohnsektor an



Wärmebedarf nach Sektoren.

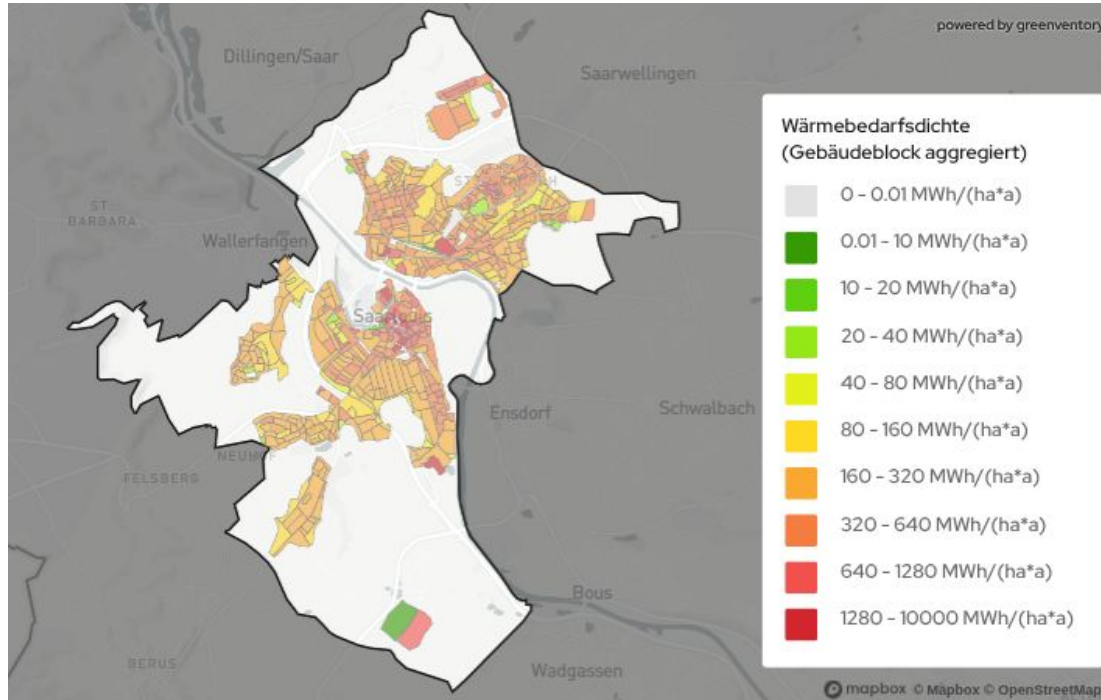
Quelle: Eigene Berechnung durch greeninventory basierend auf Verbrauchsdaten und Schätzungen.



Wärmebedarf nach Energieträger.

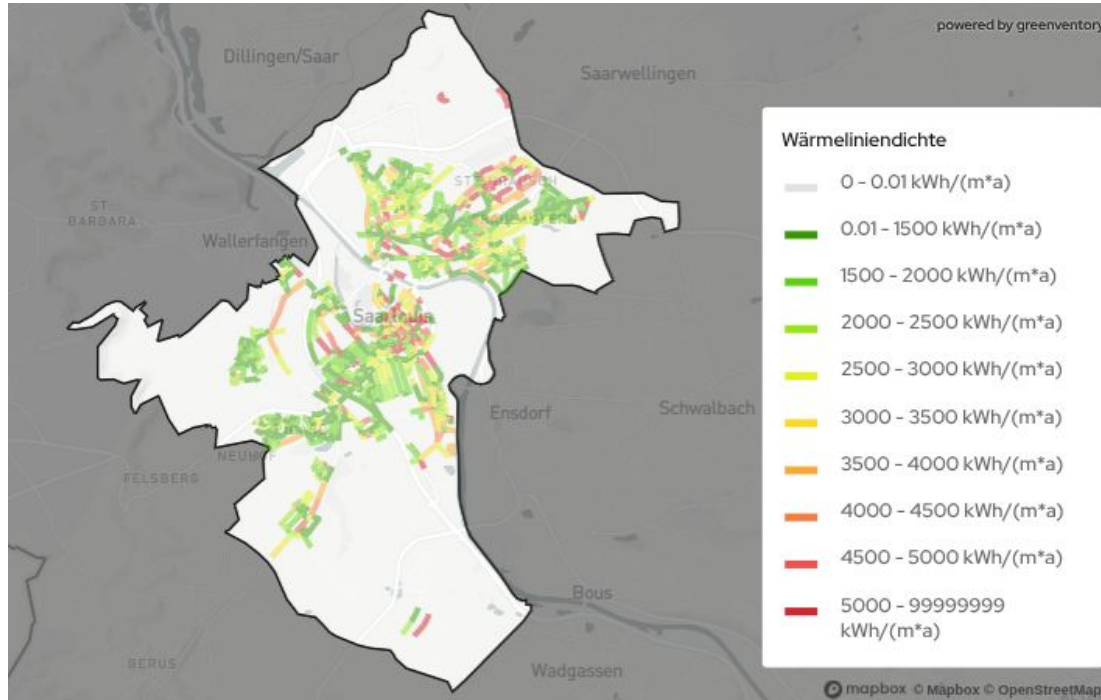
Quelle: Eigene Berechnung durch greeninventory basierend auf Verbrauchsdaten und Schätzungen.

Wärmebedarfsdichte höher in Stadtmitte



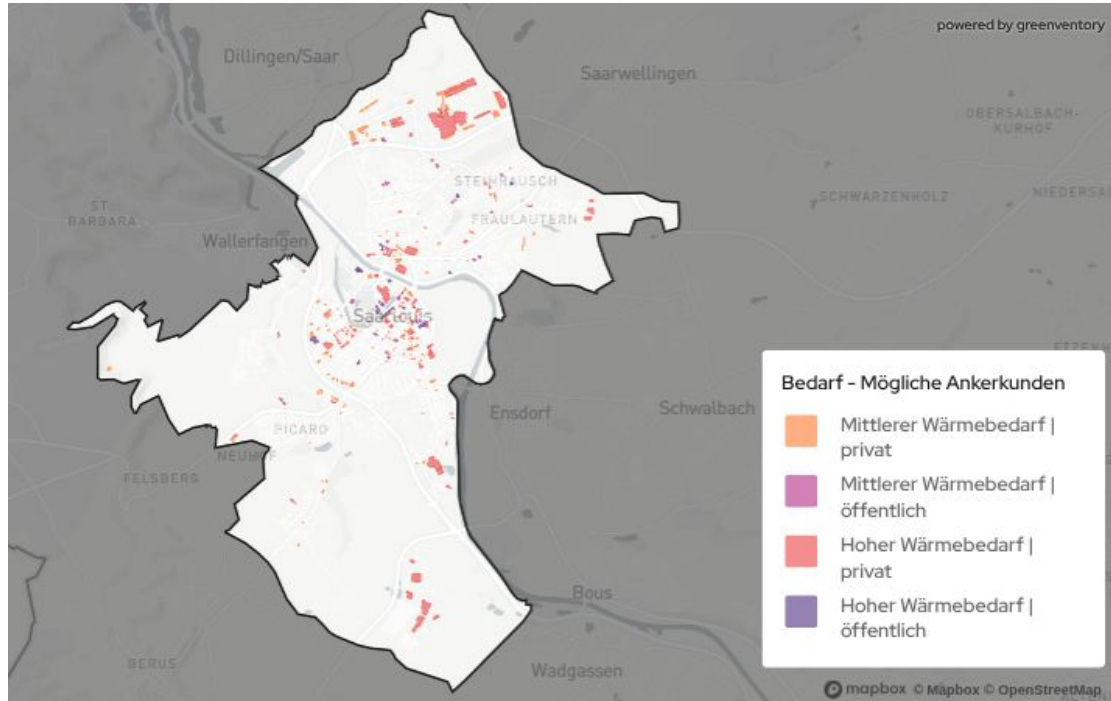
- Der Wärmebedarf ist in dicht bebauten und älteren Ortsteilen tendenziell höher.
- An Siedlungsrändern und in neueren Siedlungen ist der Wärmebedarf tendenziell geringer.

Die Innenstadt hat erwartungsgemäß hohe Wärmeliniendichten



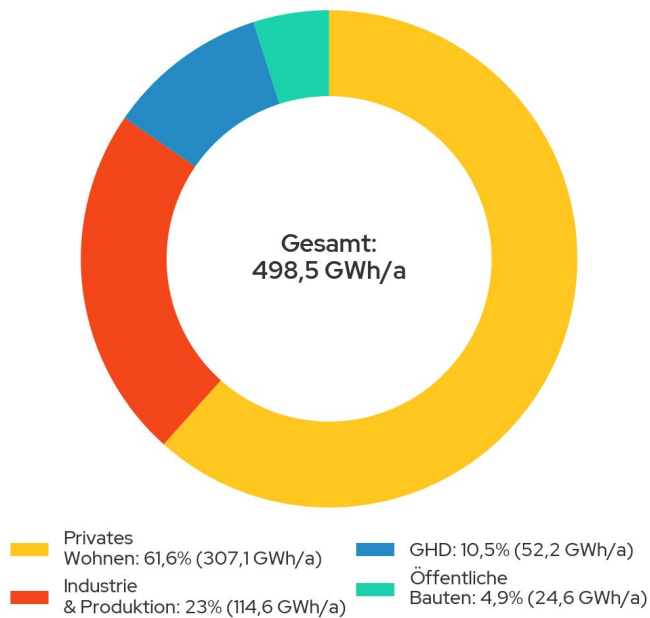
- Die Wärmeliniendichte beschreibt die absetzbare Wärmemenge pro Meter Straßenzug.
- Sie ist ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftlichkeit eines Wärmenetzes.

Es sind mögliche Ankerkunden vorhanden



- Ankerkunden sind öffentliche und private Verbraucher mit einem hohen Wärmebedarf.
- Ankerkunden sind ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftlichkeit eines potenziellen Wärmenetzes.

Der Endenergiebedarf ist im Status Quo ähnlich strukturiert wie der Wärmebedarf

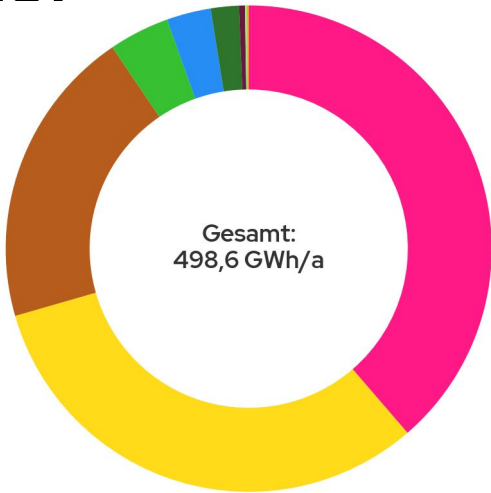


Endenergiebedarf nach Sektoren.

Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory basierend auf erfasste Verbrauchsdaten und Schätzungen.

- Der Großteil des Endenergiebedarfs wird im Wohnsektor genutzt (62 %)
- Es bestehende signifikante Anteile in den Sektoren *Industrie & Produktion* (23 %) und *Gewerbe, Handel & Dienstleistungen* (10 %)
- Der Anteil des Endenergiebedarfs in Öffentliche Bauten ist 3 mal höher als der Anteil von Öffentlichen Gebäuden am Gebäudebestand

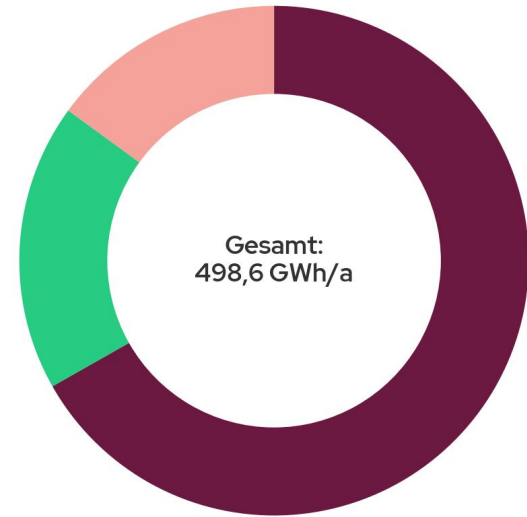
Der Endenergiebedarf wird zu mehr als 70 % fossil gedeckt – hauptsächlich mit Erdgas und Heizöl



Nah-/Fernwärme: 38,7% (192,8 GWh/a)
 Gas (Netz): 31,9% (158,9 GWh/a)
 Heizöl: 20% (99,6 GWh/a)
 Holzpellets: 4% (20,1 GWh/a)
 Strom (Mix bundesweit): 2,9% (14,7 GWh/a)
 Holzschelte: 1,9% (9,3 GWh/a)
 Kohle: 0,4% (2 GWh/a)
 Holzchackschnitzel: 0,1% (0,6 GWh/a)
 LPG: 0,1% (0,6 GWh/a)

Endenergiebedarf nach Energieträger.

Quelle: Eigene Berechnung durch greenventory basierend auf erfasste Verbrauchsdaten und Schätzungen.

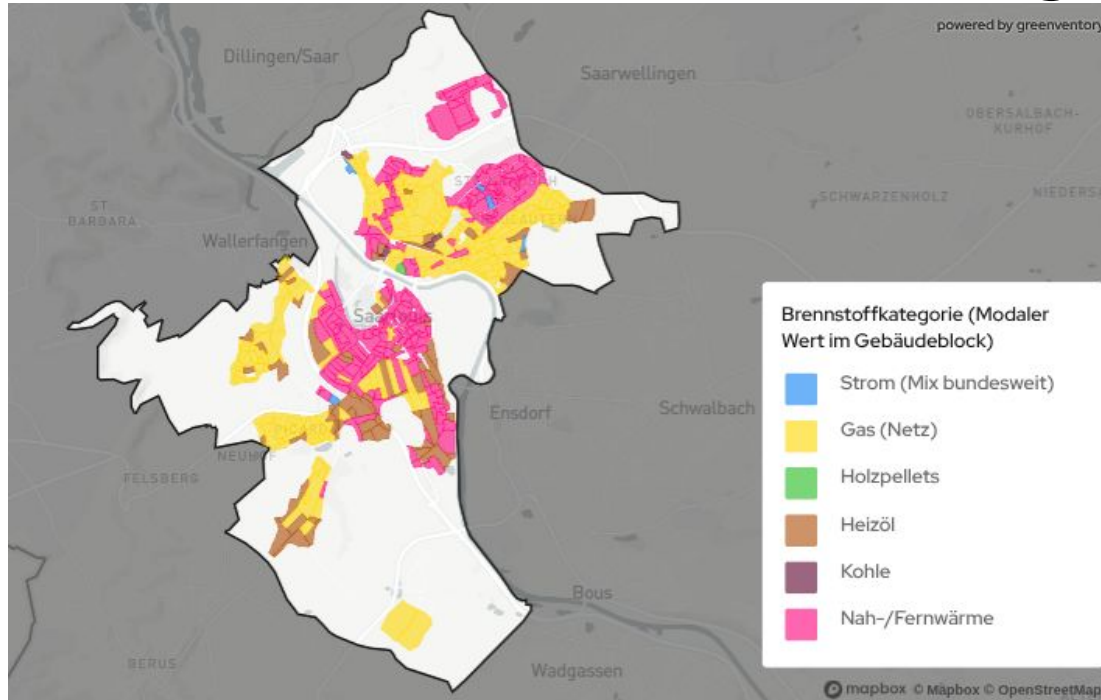


Fossile: 66,8% (333 GWh/a)
 Erneuerbare: 18,2% (91 GWh/a)
 Abwärme: 15% (74,6 GWh/a)

Anteil fossiler und erneuerbarer Energieträger sowie unvermeidbarer Abwärme am Endenergiebedarf.

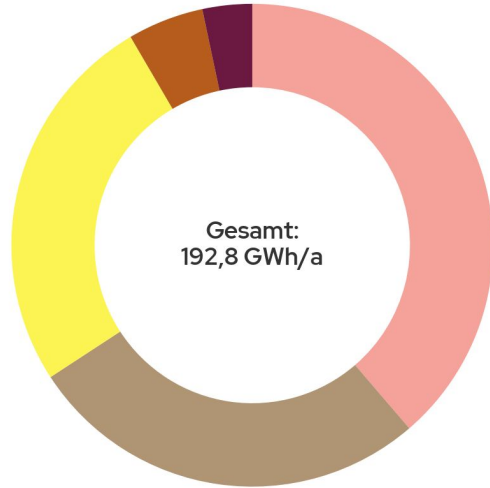
Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory

Erdgas und Fernwärme dominieren mit gleich hohen Anteilen am Endenergiebedarf



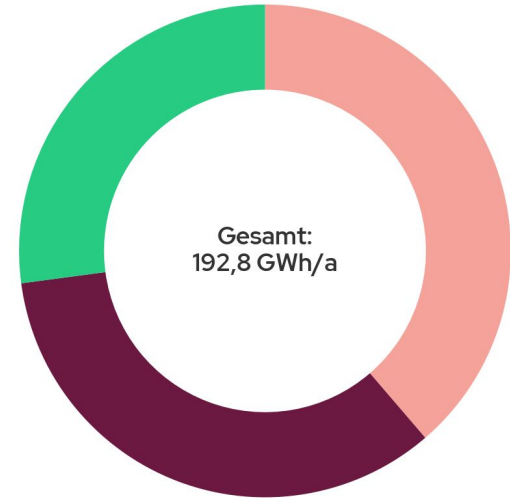
- Fernwärme und Erdgas sind weitläufig vorhanden.
- An Siedlungsrändern dominiert Heizöl.
- In einzelnen Siedlungen sind schon heute Wärmepumpen weit verbreitet.

Fernwärme schon heute zum großen Teil (66 %) nachhaltig



Abwärme: 38,7% (74,6 GWh/a)
Abfall: 27,1% (52,3 GWh/a)
Erdgas: 25,8% (49,7 GWh/a)
Heizöl: 5,1% (9,8 GWh/a)
Kohle: 3,3% (6,4 GWh/a)

Anteile der Energieträger an der Nah- und Fernwärmeerzeugung.
Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory basierend auf erfasste Verbrauchsdaten.

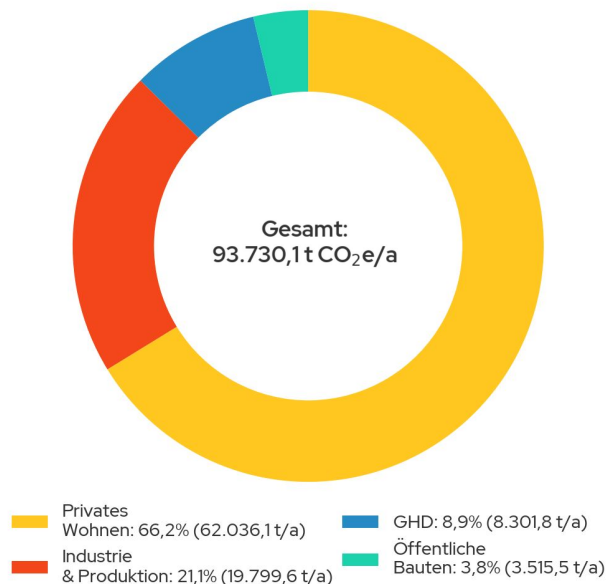


Abwärme: 38,7% (74,6 GWh/a)
Erneuerbare: 27,1% (52,3 GWh/a)
Fossile: 34,2% (65,9 GWh/a)

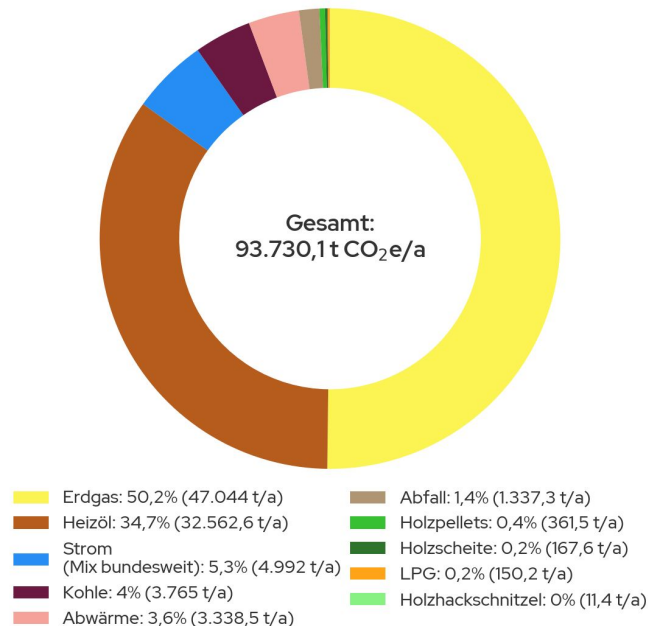
Anteil fossiler und erneuerbarer Anteile sowie unvermeidbarer Abwärme an der leitungsgebundenen Wärme.

Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory auf Grundlage der ermittelten Energieträger in der Nah- und Fernwärme.

Hohe THG-Emissionen sind auf großen Anteil fossiler Energieträger zurückzuführen



THG-Emissionen nach Sektoren.
Quelle: Eigene Berechnung durch greeninventory.

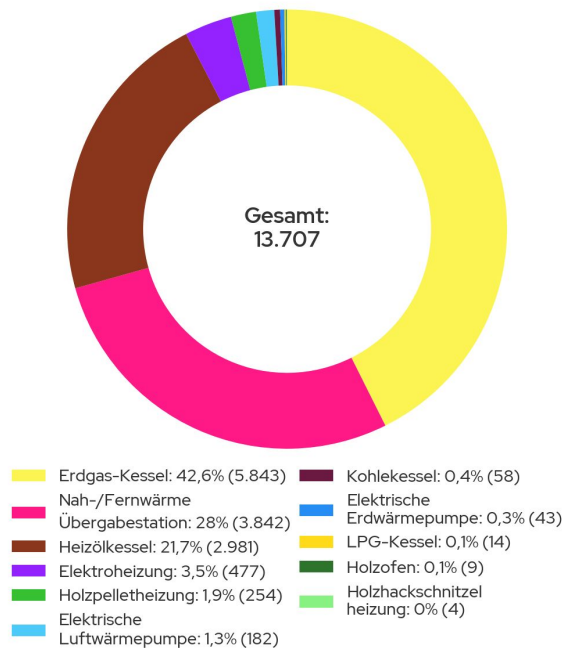


THG-Emissionen nach Energieträger.
Quelle: Eigene Berechnung durch greeninventory.

Energieinfrastruktur zur Wärmeversorgung



Bereits signifikante Anzahl (34 %) an potenziell nachhaltigen Wärmeerzeugern

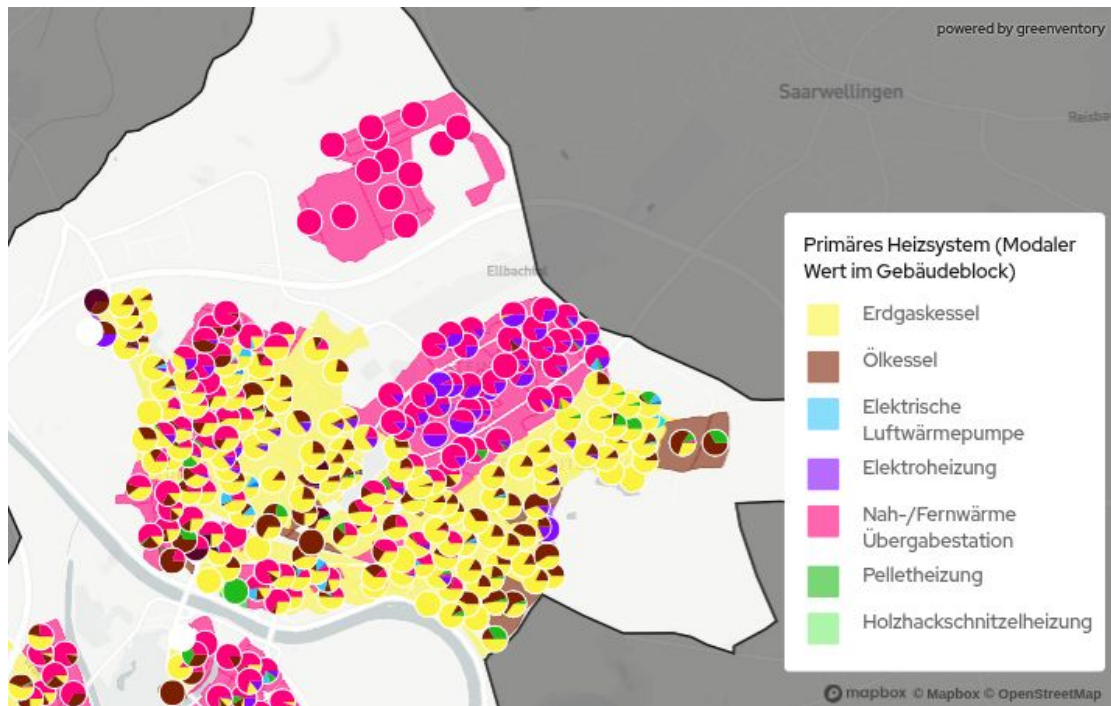


- Erdgas-Kessel dominieren die Verteilung (43 %).
- Der Anteil an Nah- und Fernwärme Übergabestationen beträgt bereits 28 % und übersteigt damit den Anteil von Heizölkesseln (22 %).
- Der Anteil an Wärmepumpen (insgesamt 1,6 %) ist noch sehr gering.

Wärmeerzeuger im Projektgebiet.

Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory basierend auf erfasste Verbrauchsdaten und Schätzungen.

Wärmeerzeuger in Saarlouis (nördlich der Saar)

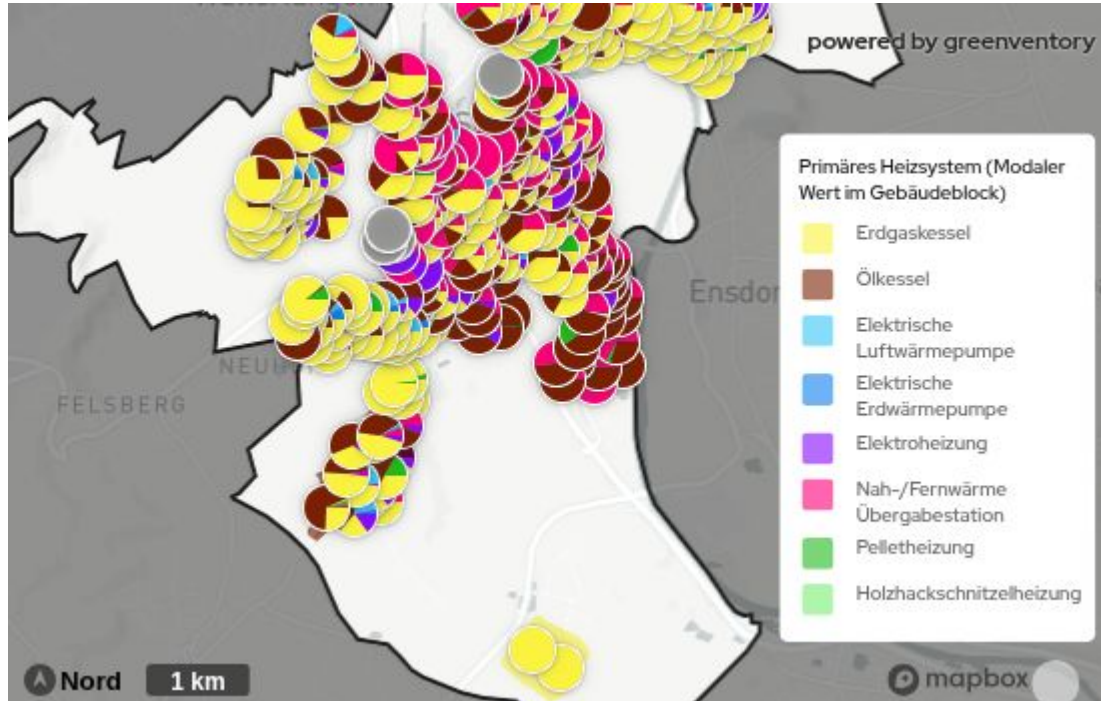


- Im Industriegebiet ganz im Norden dominieren Ölkessel.
- Der Stadtbereich nördlich der Saar basiert hauptsächlich auf Gasheizungen und Fernwärme, sowie Elektroheizungen.



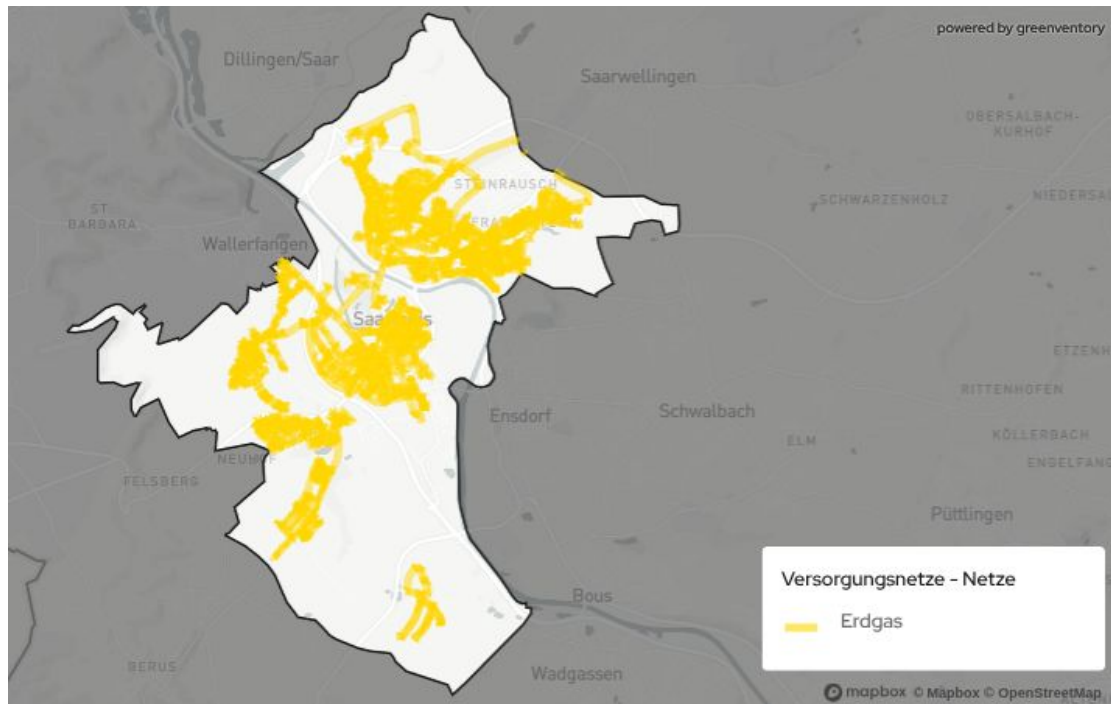
Anteil der Wärmeerzeuger je Baublock in Saarlouis, nördlich der Saar.
Quelle: Eigene Auswertung durch greeninventory

Wärmeerzeuger in Saarlouis (südlich der Saar)



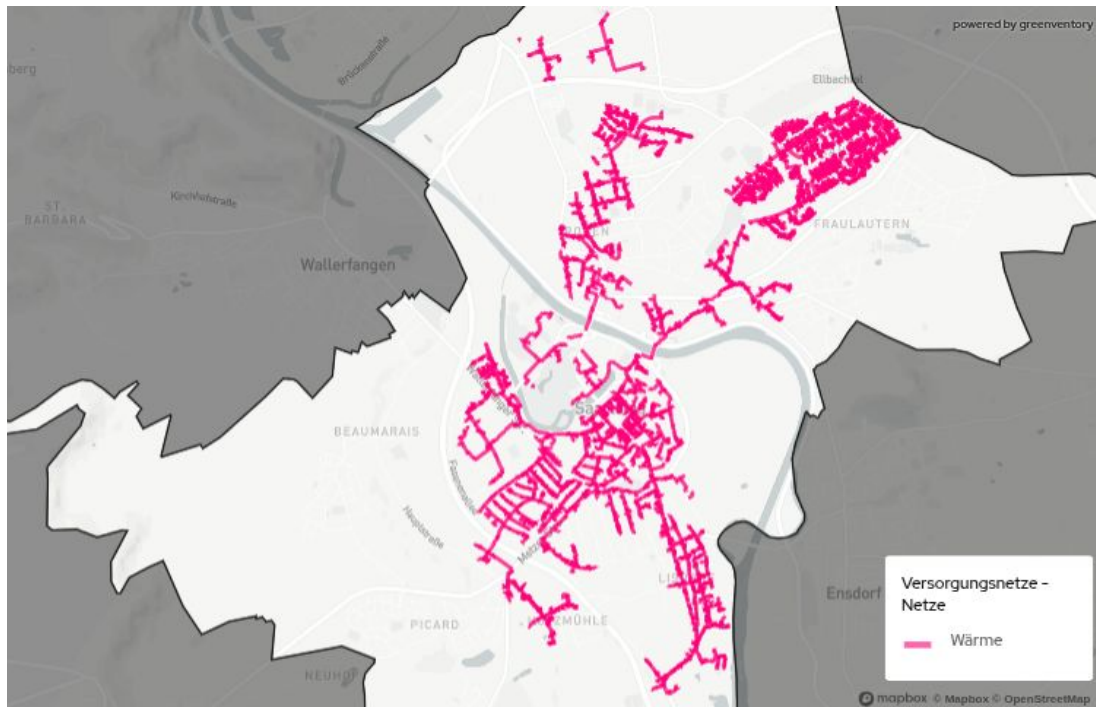
- Südlich der Saar ist das Bild gemischt.
- Im Stadtkern dominiert Fernwärme.
- In den äußeren Stadtteilen gibt es hauptsächlich Gas- und Ölheizungen.

Gasnetzinfrastruktur ist flächendeckend etabliert



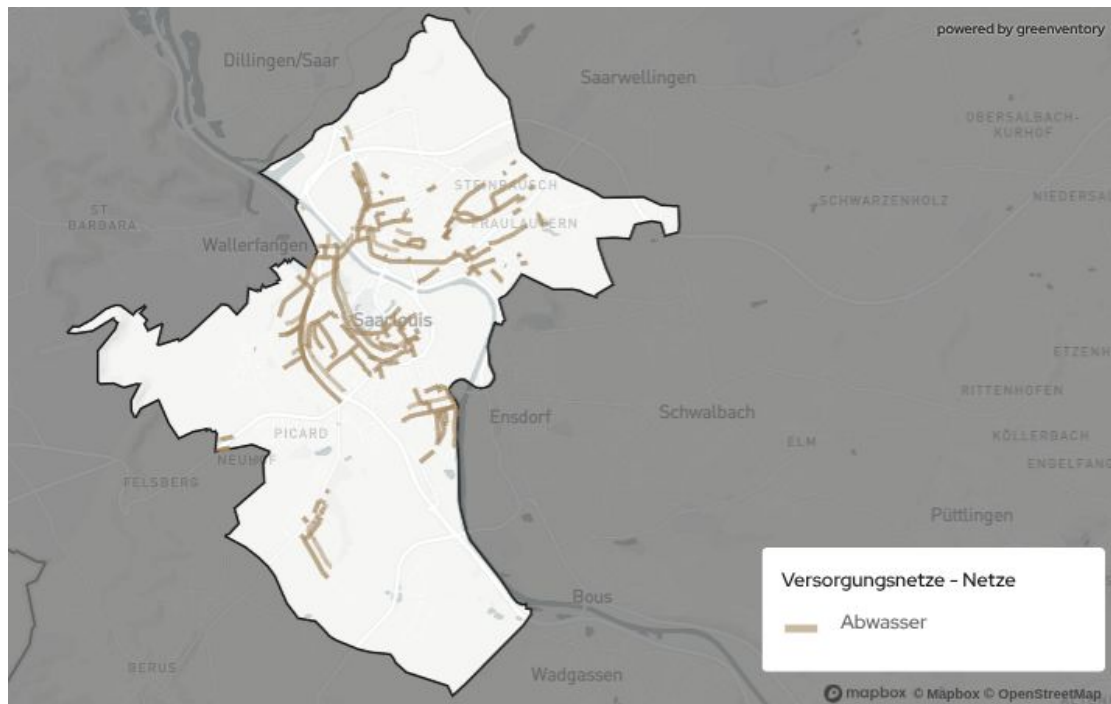
- Die Gasnetzinfrastruktur ist flächendeckend etabliert
- **Gesamtlänge des Gasnetzes:** 208 km
- **Gesamtanzahl an Anschlüsse:** 5.843 Gebäude angeschlossen
- Das Gasnetz wird vollständig mit Erdgas betrieben.

Fernwärmenetz versorgt bereits weite Teile des Stadtgebietes



- In Saarouis existiert bereits ein sehr gut ausgebaute Wärmenetzinfrastruktur.
- **Gesamtlänge der Wärmenetze:** 236,4 km
- **Gesamtanzahl an Anschlüsse:** 3.756 Gebäude angeschlossen
- Temperaturniveau: 75 - 130 °C
- Art des Wärmenetzes: Wasser

Abwassernetze und -leitungen



- Aus der Restwärme von Abwässern in der Kanalisation kann über die Nutzung von Wärmepumpen Wärme für Wärmenetze bereitgestellt werden.
- Die erforderliche Mindestnenndgröße der Kanäle liegt bei mindestens DN 800.
- In der Abbildung sind alle bestehenden Abwasserleitungen dargestellt, die der Mindestgröße entsprechen.

Ergebnisse der Potenzialanalyse



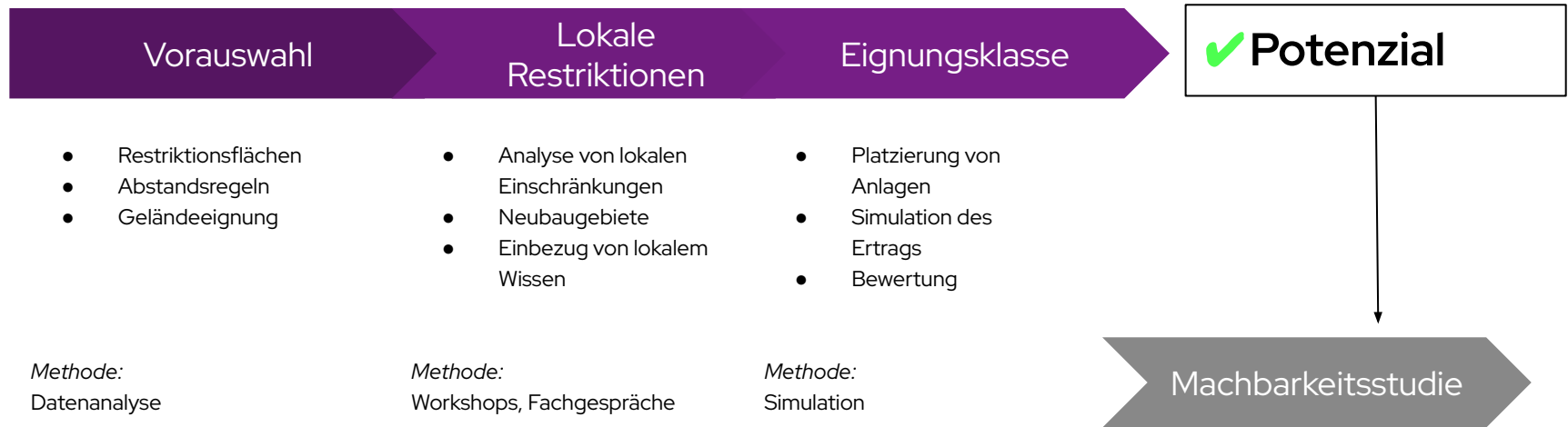
Zusammenfassung – Was sind lokale Potenziale?

- ❖ Bilanziell reichen die technischen Potenziale aus, um den Wärmebedarf lokal zu decken. Die nutzbaren Potenziale werden deutlich geringer ausfallen.
- ❖ Durch einen **Aus- oder Neubau von Wärmenetzen** können neue Wärmequellen wie oberflächennahe Geothermie oder industrielle Abwärme nutzbar gemacht werden.
- ❖ Auch **Potenziale für dezentrale Lösungen** wie Wärmepumpen und Solarthermie-Anlagen auf Dächern sind weitläufig vorhanden.
- ❖ Zusätzlich bietet **Gebäudesanierung** die Möglichkeit, den Wärmebedarf insgesamt zu senken.
- ❖ Die Potenziale müssen im nächsten Schritt auf **Umsetzbarkeit** geprüft werden.



Potenzialanalyse

Zur Identifizierung der technischen Potenziale wurde eine Flächenanalyse durchgeführt, bei der sowohl übergeordnete Ausschlusskriterien als auch Eignungskriterien berücksichtigt wurden. Diese Methode ermöglicht für das gesamte Projektgebiet eine robuste, quantitative und räumlich spezifische Bewertung aller relevanten erneuerbaren Strom- und Wärmequelle. Die endgültige Nutzbarkeit der erhobenen technischen Potenziale hängt von weiteren Faktoren, wie der Wirtschaftlichkeit, Eigentumsverhältnissen und eventuellen zusätzlich zu beachtenden spezifischen Restriktionen ab, welche nach Abschluss der Erstellung dieses Wärmeplans Teil von vertiefenden Untersuchungen sein wird. Zusätzlich dazu wurden die Sanierungspotenziale betrachtet.

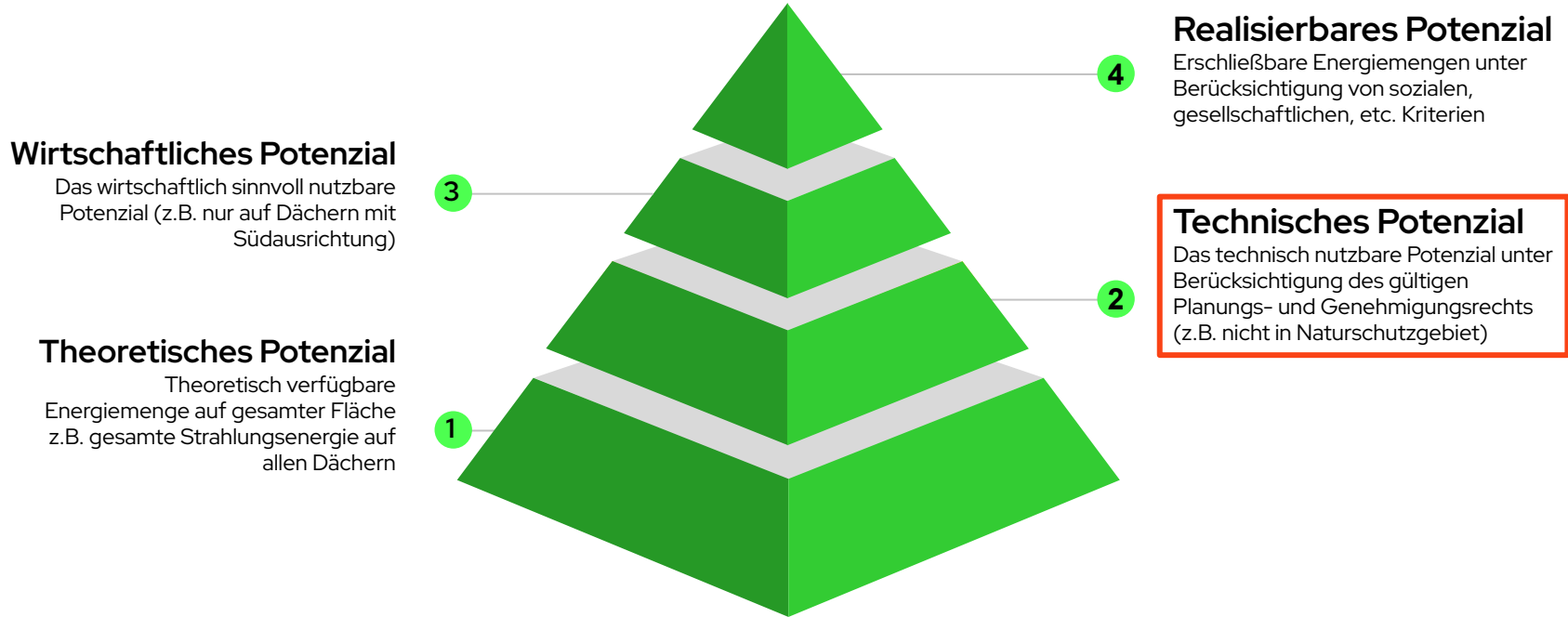


Schematischer Ablauf der Potenzialanalyse
Quelle: greenventory



Potenzialdefinitionen

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung wird das technische Potenzial betrachtet.



Potenzialdefinition.
Quelle: greenventory

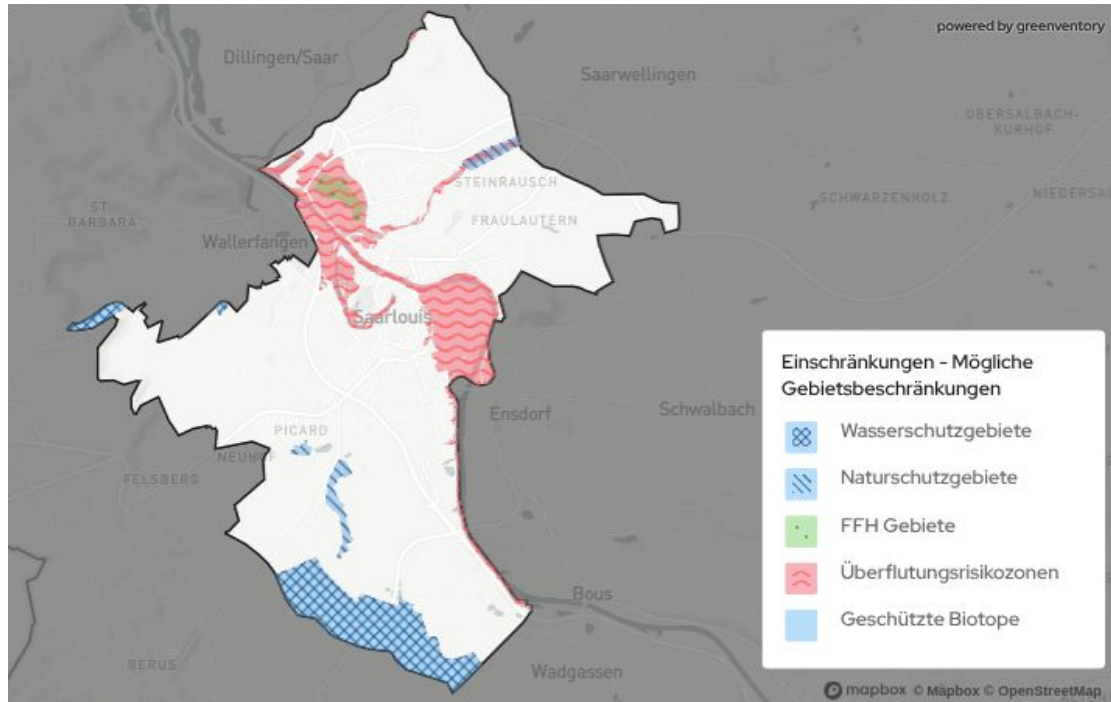
Vorgehen und Datenquellen

Zunächst werden Flächen identifiziert, die sich zur Nutzung von erneuerbaren Energien eignen, und darauf aufbauend die technischen Potenziale quantifiziert.

Restriktionen	Geodaten	Potenzialflächen	Technische Bewertung	Wirtschaftliche Bewertung
<ul style="list-style-type: none">→ Kriterienkatalog<ul style="list-style-type: none">◆ Positive Restriktionen◆ Harte Restriktionen◆ Weiche Restriktionen→ Datenquellen<ul style="list-style-type: none">◆ Genehmigungsrecht◆ Effizienzgrenzwerte	<ul style="list-style-type: none">→ Datenquellen<ul style="list-style-type: none">◆ OpenStreetMap◆ Bundesämter (BKG, BAF, BFG, BFN)◆ Landesämter◆ European Environment Agency◆ Wind- & Solaratlas	<ul style="list-style-type: none">→ Erzeugung<ul style="list-style-type: none">◆ Verschneidung◆ Kategorisierung→ Verfeinerung<ul style="list-style-type: none">◆ Segmentierung◆ Metadaten◆ Ranking	<ul style="list-style-type: none">→ Anlagenplatzierung<ul style="list-style-type: none">◆ Mindestabstände→ Berechnungsmodelle<ul style="list-style-type: none">◆ Wetterdaten◆ reale Anlagendaten→ Aggregation	<ul style="list-style-type: none">→ Erschließungskosten→ Betriebskosten→ Energiekosten→ Emissionen



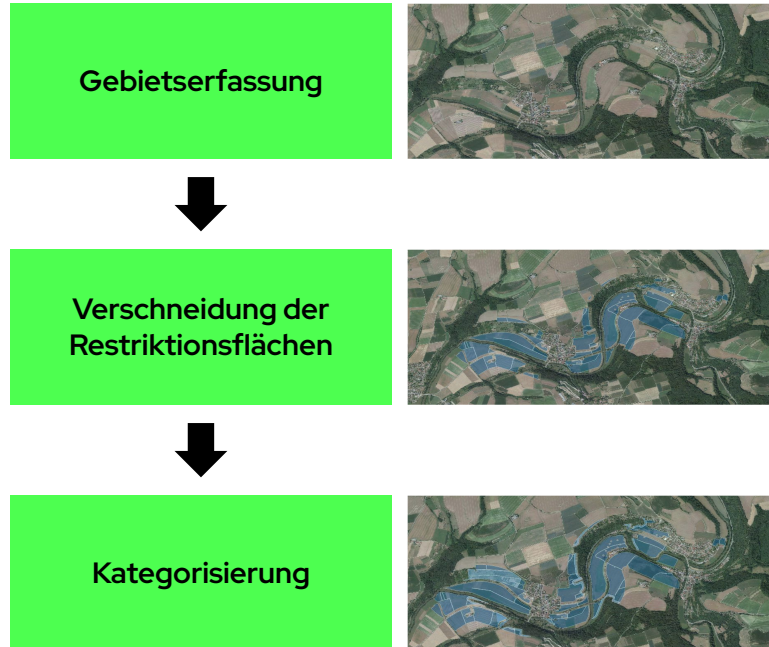
Wichtigste Restriktionen



- Restriktionsflächen werden genutzt, um Potenzialflächen auszuschließen.
- Zu den wichtigsten Restriktionsgebieten gehören Überschwemmungsgebiete entlang des Flusses, ein FFH-Gebiet und die Natur- und Wasserschutzgebiete im Süden Saarlouis.

Kategorisierung der Potenzialflächen

Die einzelnen Potenzialflächen werden in gut geeignet, geeignet und bedingt geeignet kategorisiert.

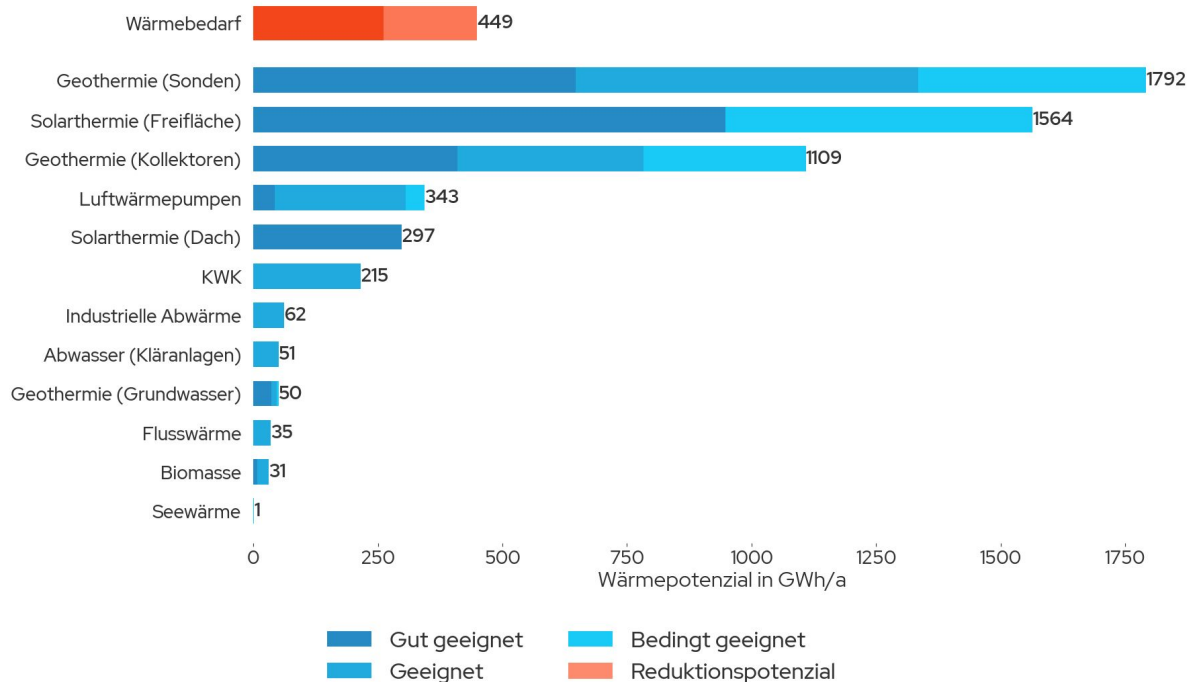


- **Kategorie: gut geeignet**
Gebiete durch technisches Kriterium besonders geeignet
z.B. hoher Auslastungsgrad oder hoher Wirkungsgrad
- **Kategorie: geeignet**
Gebiete ohne Ausschlusskriterien
Flächen sind technisch erschließbar
z.B. Ackerland in benachteiligten Gebieten
- **Kategorie: bedingt geeignet**
Gebiete mit weichen Ausschlusskriterien
z.B. Natur- und Artenschutz ist gleichwertig oder weniger wichtig
- **Kategorie: nicht geeignet**
Gebiete mit harten Ausschlusskriterien
z.B. vorgegebene Abstände zu Wohngebieten

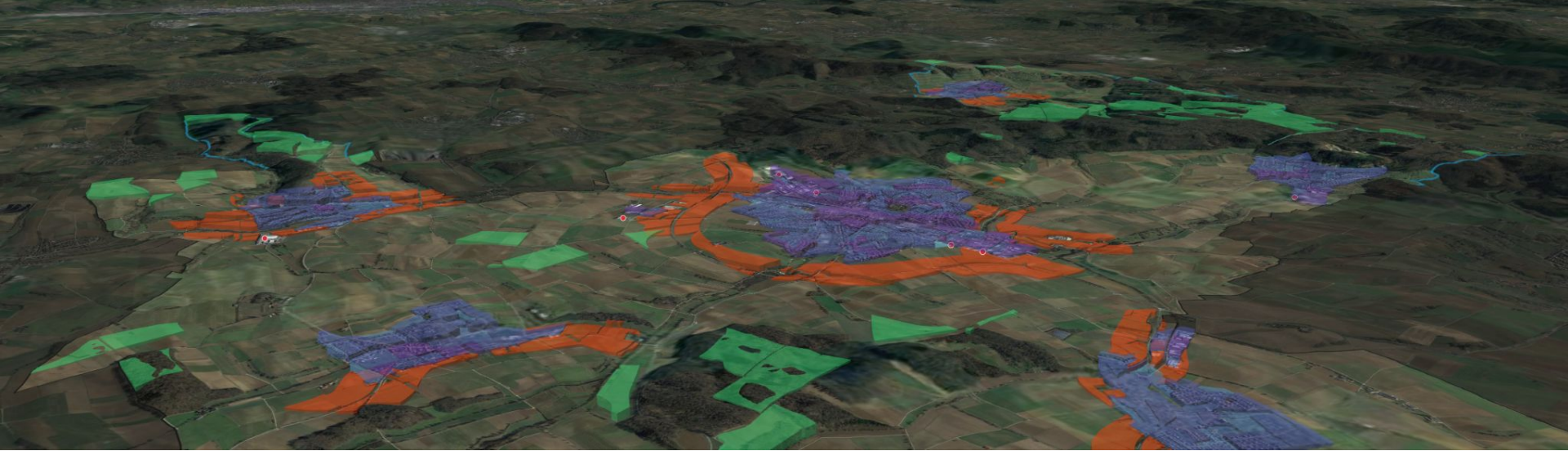
Wärme- potenziale



Wärmepotenziale



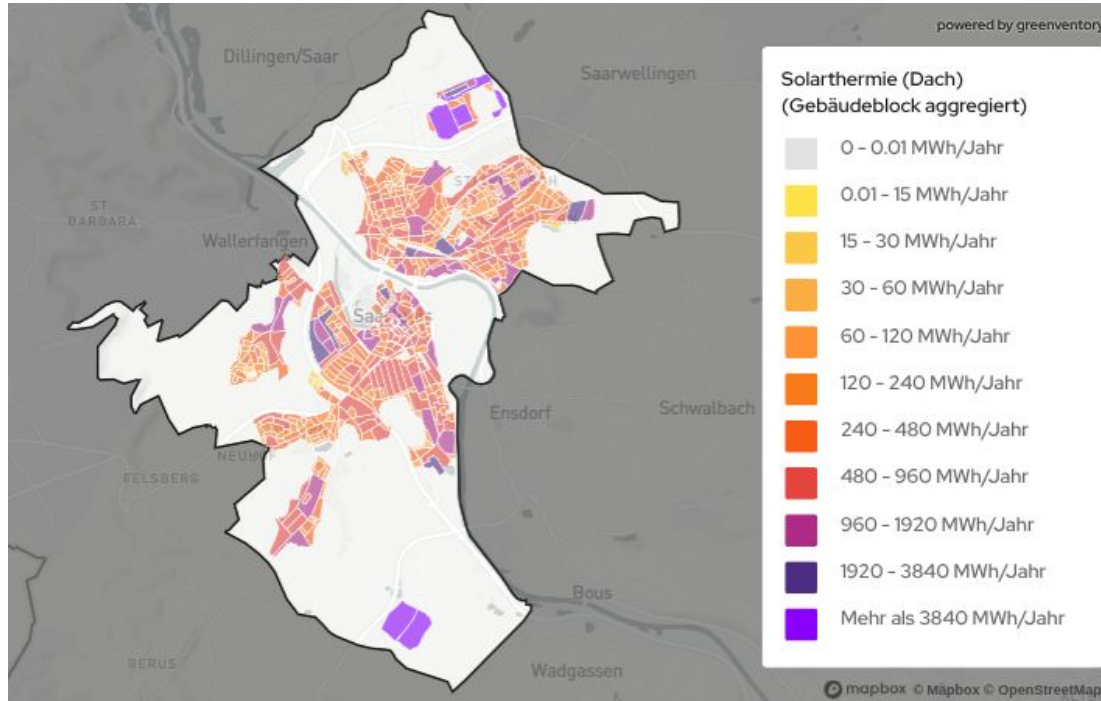
- **Technische** Potenziale reichen bilanziell zur Deckung des Wärmebedarfs aus
- Die Erschließung der Potenziale unterliegt weiterführenden Studien, realisierbare Potenziale werden deutlich geringer als die hier dargestellten technischen Potenziale sein.
- Räumliche Nähe zwischen Wärmequelle und -senke bei Realisierung notwendig.



Solarthermie

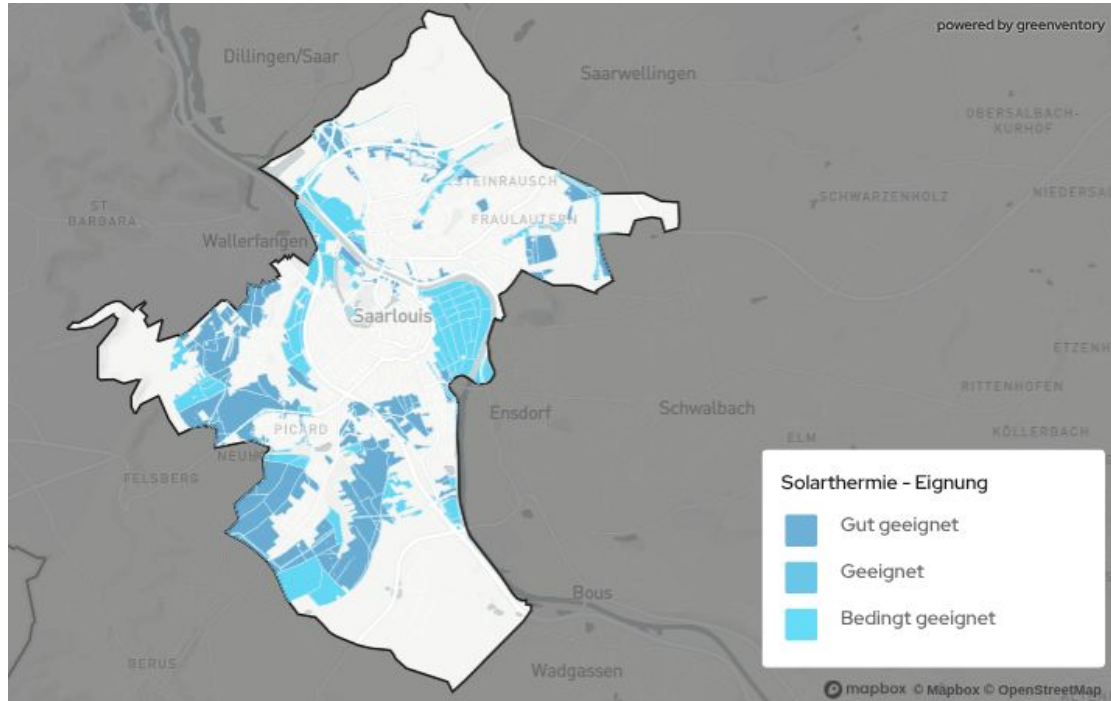
- + Fast emissionsfrei
- + Dekarbonisierung der Wärmebedarfe im Sommer
- + Keine Betriebskosten
- Starke saisonale Abhängigkeit
- Hoher Flächenverbrauch bei Freiflächen-Anlagen
- Flächenkonkurrenz mit PV-Anlagen

Dachflächen-Solarthermie



- Potenziale für Dachflächen- Solarthermie sind weitläufig vorhanden.

Freiflächen-Solarthermie



- Freiflächen-Solarthermie insbesondere an Siedlungsrändern vorhanden



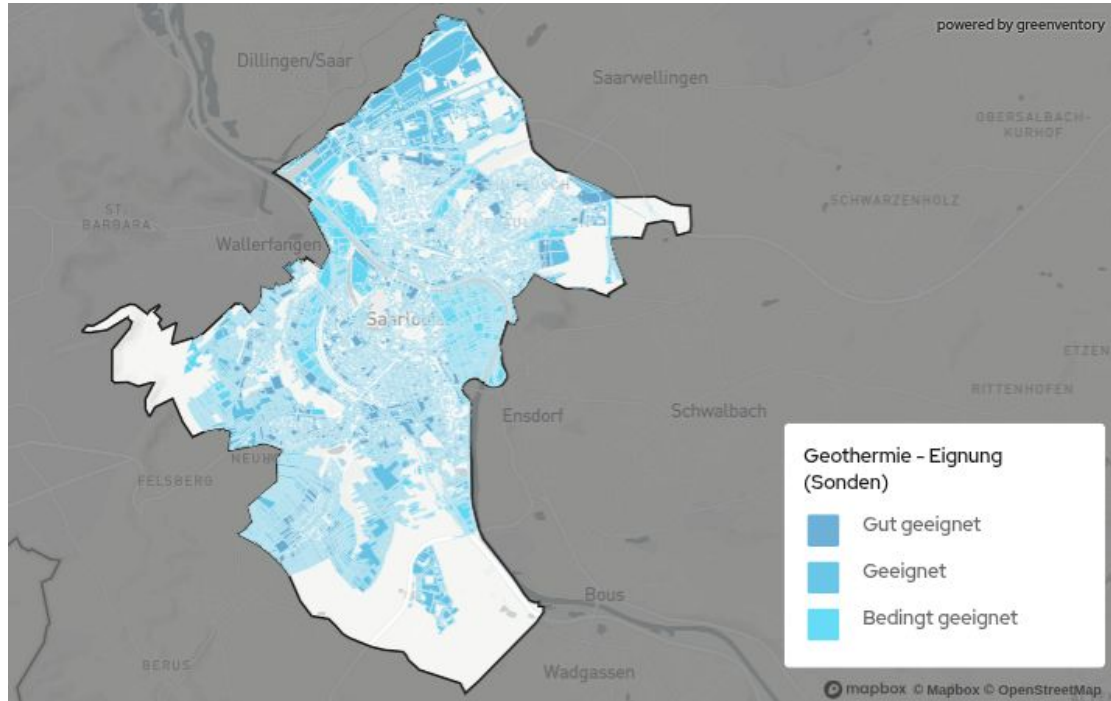
@Gretar Ivarsson

Geothermie

→ Nutzung der natürlichen Wärme aus dem Erdinneren, direkt oder mithilfe einer Wärmepumpe

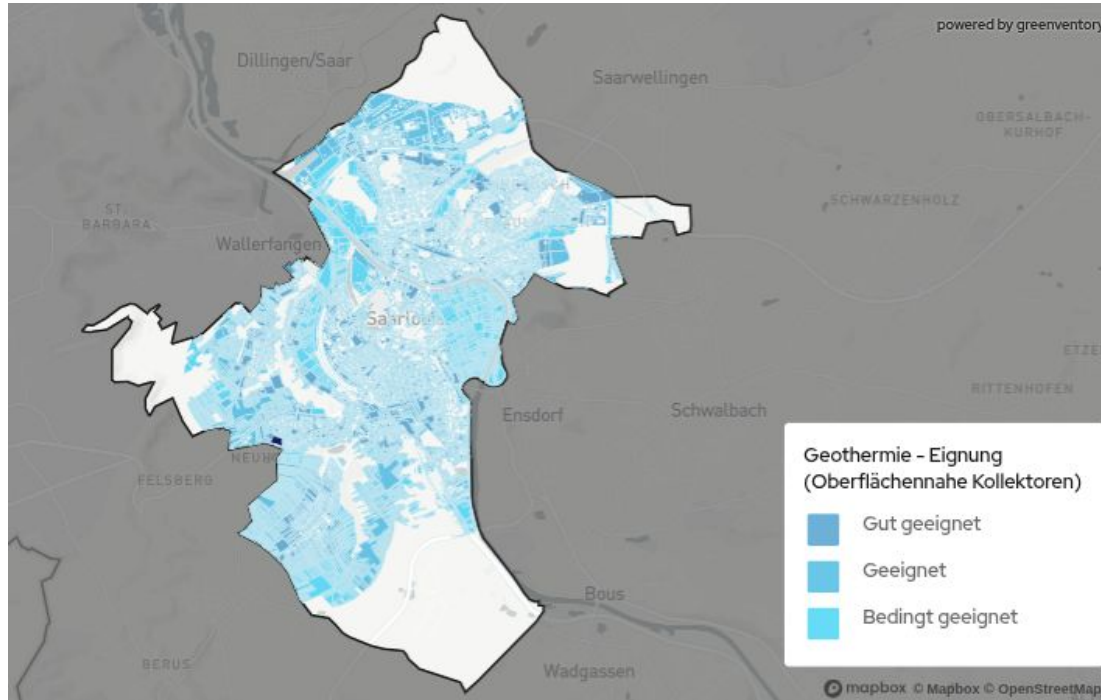
- + Unbegrenzte Verfügbarkeit
- + Keine saisonale oder wetterbedingte Abhängigkeit
- + Fast emissionsfrei
- Standortabhängig
- Hohe Investitionskosten
- Möglicherweise negative Umwelteffekte

Oberflächennahe Geothermie (Sonden)



- Oberflächennahe Erdsonden könnten sowohl in der Einzelversorgung als auch in Wärmenetzen eingesetzt werden.

Oberflächennahe Geothermie (Erdwärmekollektoren)



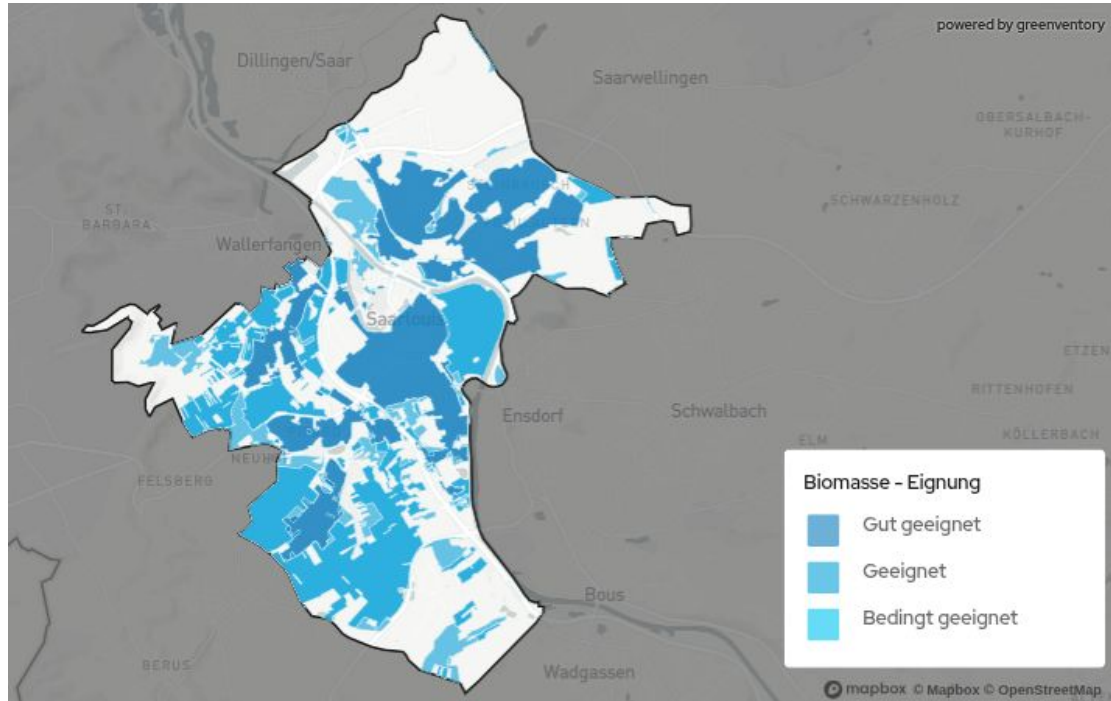
- Oberflächennahe Kollektoren könnten weitläufig eingesetzt werden.



Biomasse

- + In verschiedenen Formen verfügbar (Energiepflanzen, Biogas)
- + Nutzung von Wärme auf einem hohen Temperaturniveau
- + Lagerungsfähig, Nutzung nach Bedarf
- Regional begrenzt verfügbar
- Entnahme aus Ökosystemen muss verträglich und nachhaltig sein

Biomasse



- Das Biomassepotenzial setzt sich aus Energiepflanzen und Biomüll zusammen.
- Das gut geeignete Potenzial bezieht sich auf Abfallverbrennung.

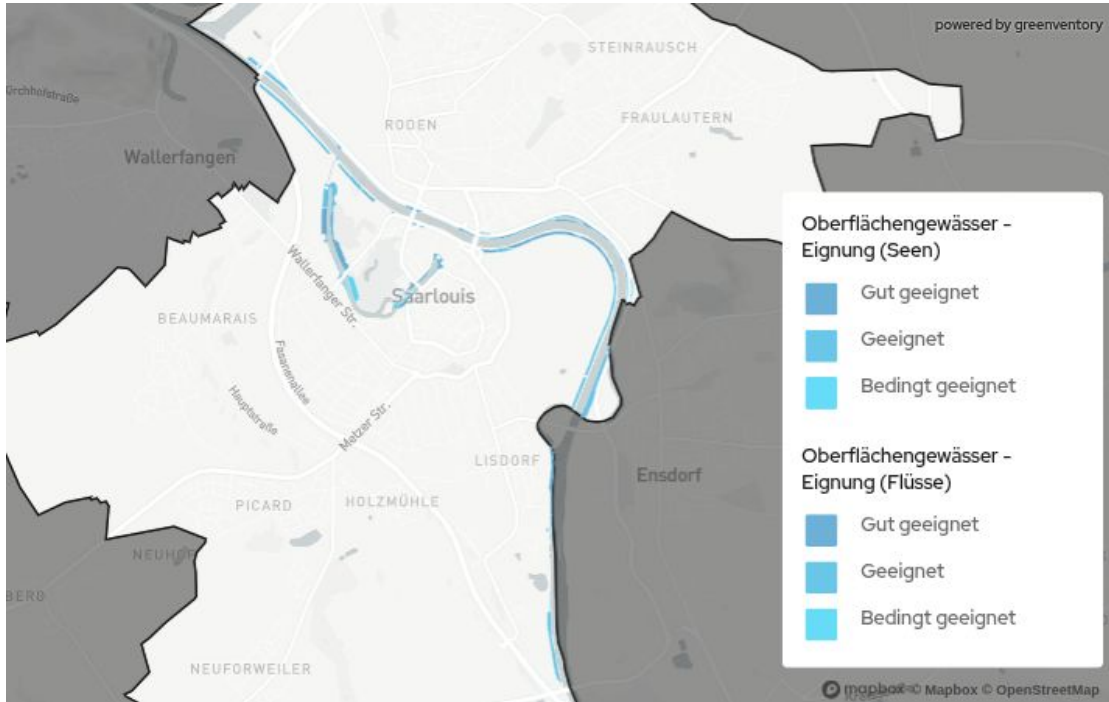


Umweltwärme

→ Nutzung der Umweltwärme mit Hilfe von Wärmepumpen (Luft, Wasser, Erde)

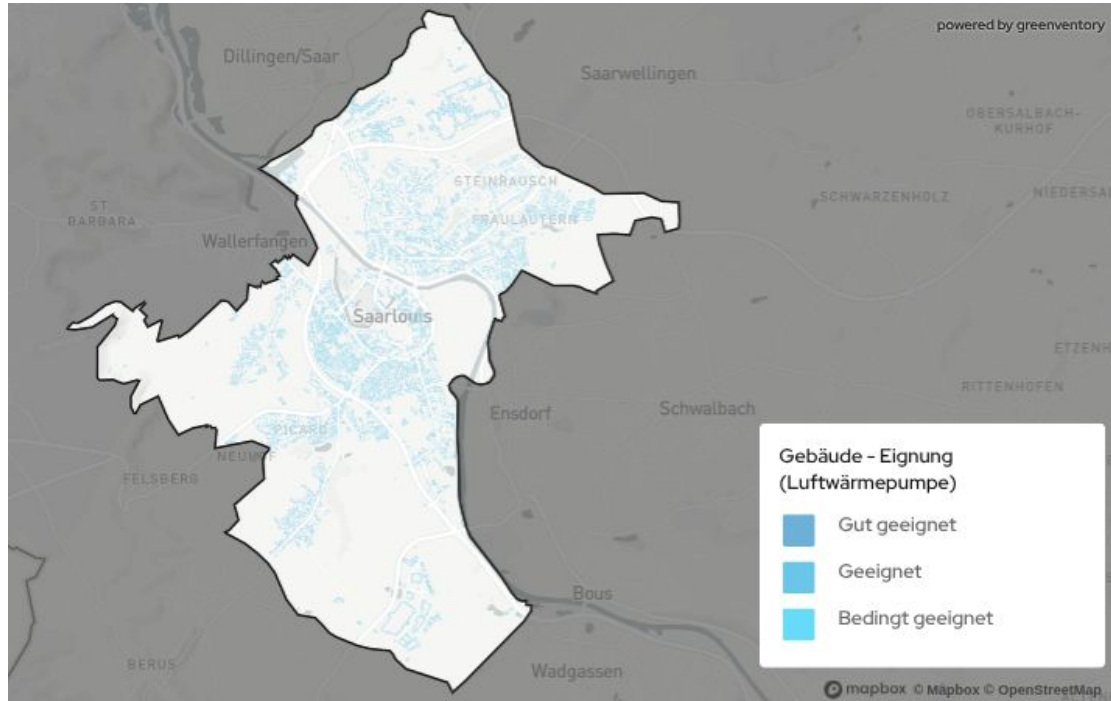
- + Unbegrenzte Verfügbarkeit
- + Sehr vielseitiges Einsatzgebiet (v.a. Luftwärmepumpe)
- Umwelttemperaturen unterliegen saisonalen Schwankungen
- Umwelttechnische Auflagen sind zu berücksichtigen (z.B. Gewässerschutz, Lärmschutz, etc.)

Gewässerwärme



- Die Nutzung der Gewässerwärme des Saaraltarms ist technisch für Wärmepumpen geeignet.
- Weiterhin sind Flusswasserwärmepumpenpotenziale entlang der Saar vorhanden.

Luftwärmepumpen



- Potenziale für Luftwärmepumpen sind weitläufig vorhanden.



Abwärme

→ Nutzung von unvermeidbarer Abwärme durch Wärmetauscher oder Wärmepumpen

- + Vielseitige Abwärmequellen: Industrie, Rechenzentren, Abwasser, KWK-Anlagen
- + Effizient und ressourcenschonend
- Hohe Investitionskosten und technischer Aufwand
- Nähe zur Verbrauchern nötig

Unvermeidbare Abwärme



- Industrielle Abwärmepotenziale sind im Gewerbegebiet im Norden Saarlouis, im Gewerbegebiet Lisdorfer Berg sowie in Gewerbebetrieben in Fraulautern vorhanden.
- Das Potenzial am Fordwerk ist aufgrund des Produktionsendes voraussichtlich nicht mehr langfristig nutzbar.
- Am Klärwerk entsteht ebenso Abwärme.



Kraft-Wärme-Kopplungs- Anlagen



Zeitgleicher Gewinn elektrischer und thermischer Energie aus dem gleichen Energieträger

- + Sehr hohe Energieeffizienz
- + Wichtiger Baustein der Energiewende
- Basieren meist auf Erdgas oder anderen fossilen Energieträgern

Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen

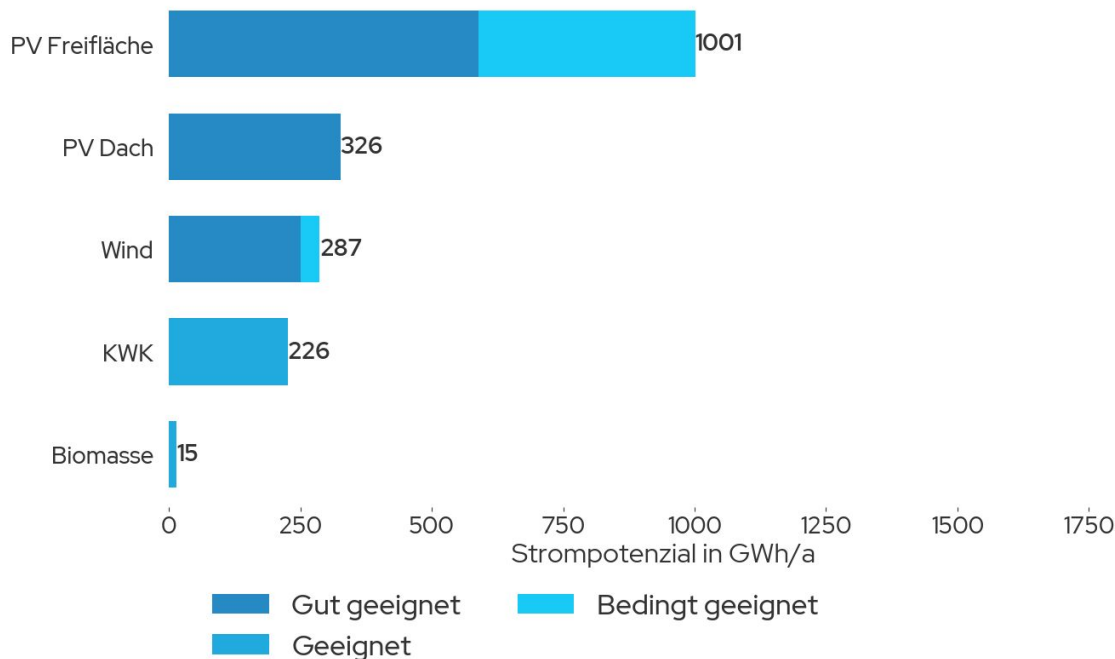


- Überblick über bestehende KWK-Anlagen
- Bisher sind diese KWK-Anlagen gasbetrieben. Für Umstellung auf klimafreundliche Gase muss geprüft werden.

Strom- potenziale



Strompotenziale



- Die Erschließung der Strompotenziale unterliegt weiterführenden Studien
- Realisierbare Potenziale werden geringer als technische Potenziale sein

Sanierungs- potenziale



Klasse des Wärmebedarfsreduzierungspotenziales (insgesamt im Gebäudeblock)

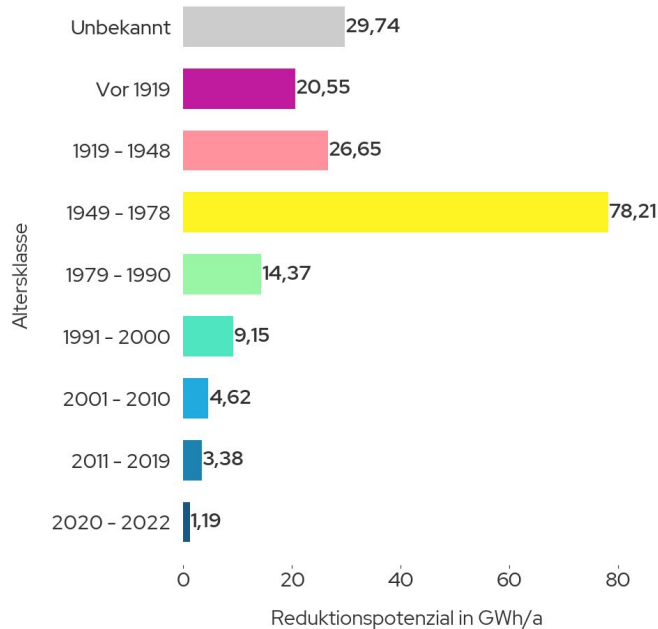
- Niedrig
- Mittel
- Hoch



Sanierungspotenziale

- + Potenzial zur Wärmebedarfsreduktion durch energetische Sanierung der Gebäudehülle
- + Gebäudescharfe Berechnung
- + Partizipation von Wohnungseigentümer:innen an der Wärmewende
- Technische und bauliche Grenzen
- Hohe Investitionskosten für Privatpersonen

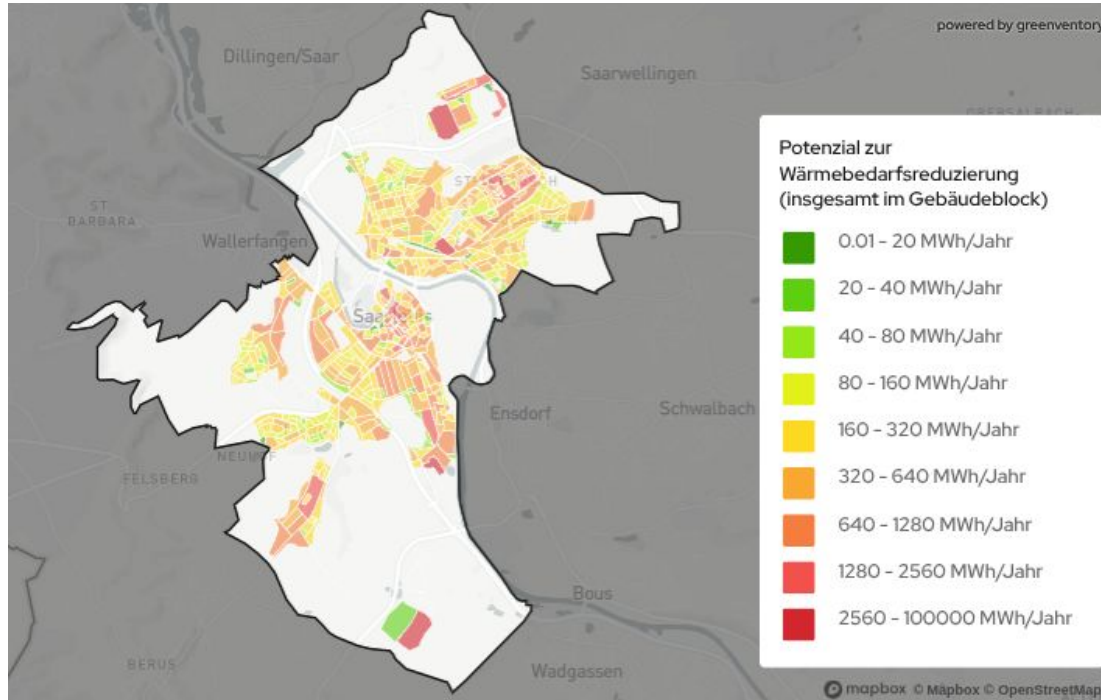
Hohes Wärmeeinsparpotenzial bei Wohngebäuden, die vor 1979 erbaut worden sind



Wärmeeinsparpotenziale in Saarland.
Quelle: Eigene Auswertung durch greenventory.

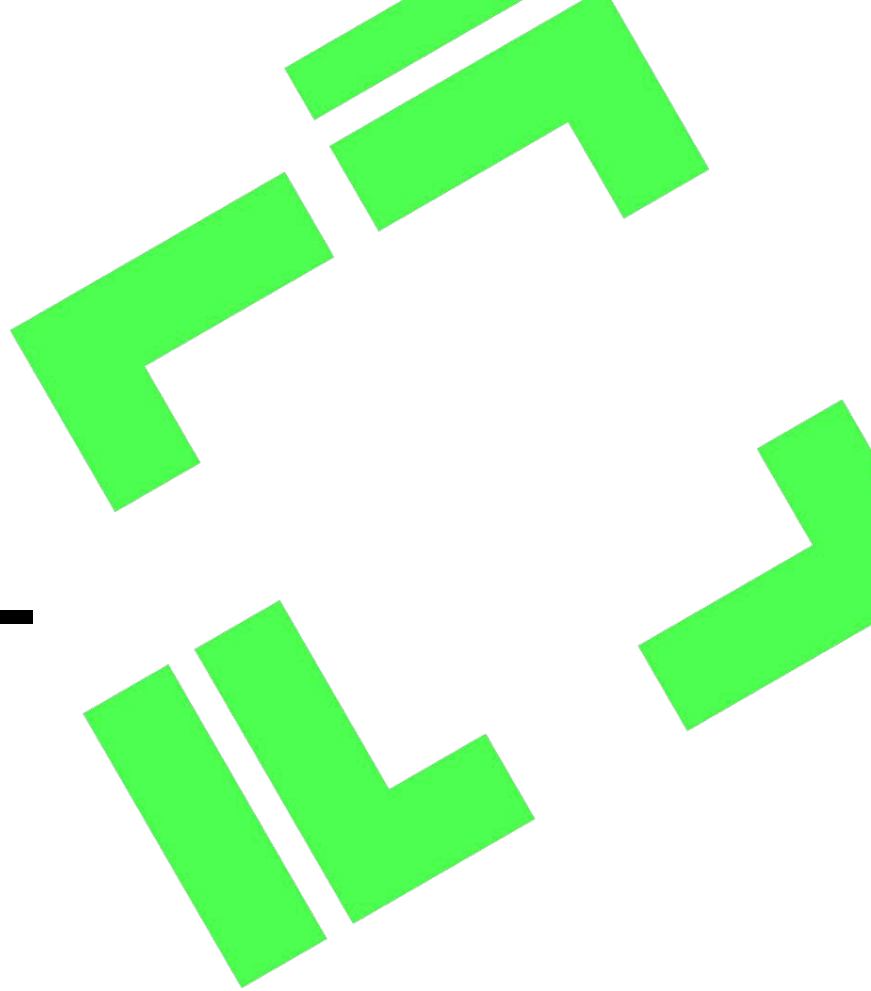
- Insgesamt kann durch Sanierung 188 GWh/a Wärme eingespart werden, sofern alle Gebäude vollständig saniert werden.
- Dies entspricht einer Wärmebedarfsreduktion um 42 %.
- Bei Wohngebäuden können 135 GWh/a eingespart werden.
- Das größte Wärmeeinsparpotenzial haben Wohngebäude, die vor 1979 erbaut worden sind.

Potenzial zur Wärmebedarfsreduktion



- Insbesondere in der Innenstadt und in den Industriegebieten gibt es ein hohes Potenzial, Wärme einzusparen.

Unternehmens- präsentation



greenventory

Plan.Decide.Do.

- **Fokus:** Energie- und Infrastrukturplanung vom Einzelgebäude bis zum Versorgungs- und Netzgebiet
- **Leistungen:** Beratung und Softwareprodukte für:
 - Wärmeplanung
 - Machbarkeitsstudien/Transformationspläne
 - Strom- und Gasnetzplanung
 - Erneuerbare Potenzialanalysen
- **85 Mitarbeiter:innen** mit Energie- und IT-Expertise und einer großen Leidenschaft für die Energiewende
- **Hervorgegangen aus:**



Ausgewählte Referenzen

Partner



Wärmeplanung: Projekte in > 300 Kommunen



STADT WUPPERTAL



Stadt Dortmund



Stadt Oldenburg



Stadt Ingolstadt



Stadt Erlangen

Energieversorger und Netzbetreiber: Strom-, Gas- und Wärmenetzplanung in > 2.500 Kommunen



creos



Netze BW



FairNetz



Netze Südwest



Tennet



50hertz

| Elia Group



Trianel



energienetz
saar